

# Modulhandbuch Evangelische Theologie: Bachelor - Nebenfach (insgesamt 60 LP)

## Tabellarischer Überblick:

### Basismodule

(Beide Module sind Pflichtmodule.)

<b>A I Einführung in die Methoden der Exegese</b> A I.1 Einführung in die Methoden der Exegese A I.2 Begleitende Übung	<b>4 SWS / 8 LP</b>
<b>A II Einführung in die Systematische Theologie</b> A II.1 Einführung in die Dogmatik A II.2 Einführung in die Ethik	<b>4 SWS / 8 LP</b>
<b>Summe Pflichtpunkte</b>	<b>16 LP</b>

### Aufbaumodule

(Von den vier Modulen müssen *BI* und *BII* sowie *BIII* oder *BIV* belegt werden.)

<b>B I Texte und Themen des AT und NT I</b> B I.1 Texte und Themen des AT B I.2 Texte und Themen des NT	<b>4 SWS / 10 LP</b>
<b>B II Christliche Existenz in Geschichte und Gegenwart</b> B II.1a Grundfragen der Dogmatik ...B II.1b Grundfragen der aktuellen ethischen Diskussion ...B II.2a Grundzüge und wichtige Stationen der Kirchen- und Dogmengeschichte ...B II.2b Konfessionskunde ...B II.3a Grundlagen der Religionstheorie/-wissenschaft ...B II.3b Christentum und Weltreligionen	<b>4 SWS / 10 LP</b>
<b>B III Texte und Themen des AT und NT II</b> B III.1 Texte und Themen des AT B III.2 Texte und Themen des NT	<b>4 SWS / 10 LP</b>
<b>B IV Christliche Existenz in kontextueller Verantwortung</b> ...B IV.1a Probleme und Konzeptionen der Dogmatik ...B IV.1b Problemstellungen der aktuellen ethischen Diskussion ...B IV.2 Exemplarische Themen und Epochen der Christentumsgeschichte ...B IV.3a Exemplarische Themenfelder der Religionstheorie/-wissenschaft ...B IV.3b Christliche Konzepte im interreligiösen Dialog	<b>4 SWS / 10 LP</b>
<b>Summe Pflichtpunkte</b>	<b>30 LP</b>

### **Vertiefungsmodule:**

(Von den fünf Modulen müssen zwei belegt werden. Dabei muss ein Modul aus *C I* oder *C II*, das andere aus *C III* oder *C IV* oder *C V* stammen.)

<b>C I Die Bibel und ihre Zeit</b> C I.1 Einführung ins AT, Einführung ins NT C I.2 Geschichte Israels, Jesus, Geschichte des frühen Christentums	<b>4 SWS / 7 LP</b>
<b>C II Texte und Themen des AT und NT III</b> C II.1 Texte und Themen des AT C II.2 Texte und Themen des NT	<b>4 SWS / 7 LP</b>
<b>C III Gegenwärtige Herausforderungen Systematischer Theologie</b> C III.1 Systematische Theologie im Kontext I: Dogmatik/Ökumene/moderne Kultur/interdisziplinär C III.2 Systematische Theologie im Kontext II: Ethik/Hermeneutik/moderne Kultur/interdisziplinär	<b>4 SWS / 7LP</b>
<b>C IV Kirchengeschichtliche Problemstellungen und Perspektiven der Gegenwart</b> C IV.1 Das Christentum im der antiken Welt C IV.2 Das Christentum in Mittelalter, Reformation und Neuzeit	<b>4 SWS / 7 LP</b>
<b>C V Religion in der Gegenwart</b> C V.1 Religionsphilosophische und -wissenschaftliche Problemstellungen der Gegenwart C V.2 Das Christentum im interreligiösen Dialog	<b>4 SWS / 7 LP</b>
<b>Summe Wahlpflichtpunkte</b>	<b>14 LP</b>

### **Inhalt:**

<b>A-Module</b>	<b>3</b>
<b>B-Module</b>	<b>7</b>
<b>C-Module</b>	<b>31</b>

## **Basismodule (16 LP)**

(Pflichtbereich: beide Basismodule (AI und AII) müssen belegt werden; Abschluss jedes Basismoduls durch eine (Gesamt-)Modulprüfung; Voraussetzung: Besuch beider Modulteile)

### **BacEVTheol 01/AI (Einführung in die Methoden der Exegese)**

#### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Einführung in die Methoden der Exegese (Biblische Theologie)</b>
<b>Modulgruppe/n</b>	Basismodul (AI)
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Biblische Theologie
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"><li>- Exegetische Methoden kennenlernen, beurteilen und anwenden können. Rezeption und Diskussion exegetischer Fachliteratur.</li><li>- Einführung in die Bibel mit dem Ziel, diese Texte historisch-kritisch verorten und verstehen zu können, sowie die Entstehung(sgeschichte) des AT und NT zu kennen.</li><li>- Exemplarische Vertiefungen</li></ul>
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Nebenfach
<b>Semesterempfehlung</b>	Erste Studienhälfte
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester. Das Seminar und die Übung finden jährlich im Wintersemester statt. Da die Abgabefrist für die Hausarbeit zu Beginn des folgenden Sommersemesters endet, können die Leistungspunkte und Noten erst am Ende des Sommersemesters bei Studis hochgeladen werden.
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Das Seminar und die Übung finden jährlich im Wintersemester statt. (Die Abgabefrist für die Hausarbeit endet zu Beginn des folgenden Sommersemesters, die Leistungspunkte und Noten werden daher erst am Ende des Sommersemesters bei Studis hochgeladen.)
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	240 Stunden
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	keine
<b>Anzahl der LP</b>	8
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Aktive Teilnahme an Seminar und Übung mit Hausaufgabenvorbereitung. Modulabschlussprüfung: Eine bestandene Hausarbeit.
<b>Lehrform/en</b>	1 Seminar + 1 Übung

<b>Bemerkungen</b>		<p>Bei Griechisch-Kenntnissen kann wahlweise auch die Veranstaltung „Einführung in die Methoden der Exegese mit Griechisch“ besucht werden.</p> <p>Das Bestehen dieses Moduls ist die Voraussetzung für den Besuch des Moduls BI.</p> <p>Achtung! Die Anmeldung zur Prüfung wird dezentral über den Lehrstuhl verwaltet.</p>	
<b>Nr.</b>	Modulteil 1-2:	SWS	LP
1	Seminar: Einführung in die Methoden der Exegese ohne Griechisch (oder: mit Griechisch)	2	
2	Übung: Übungen zur Exegese	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>8</b>

### Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Die Einzelveranstaltungen zu diesem Modul werden jährlich im Wintersemester angeboten.

## BacEVTheol 02/AII (Einführung in die Systematische Theologie)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Einführung in die Systematische Theologie</b>		
<b>Modulgruppe/n</b>	Basismodul (AII)		
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Systematische Theologie		
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Grundkenntnisse in Methoden und zentralen Inhalten der Dogmatik; Überblick über die Grundlagen und aktuelle Implikationen christlicher Ethik		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Nebenfach		
<b>Semesterempfehlung</b>	Erste Studienhälfte		
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	i.d.R. jedes Semester (die Vorlesungen zu AII.1 und AII.2 finden i.d.R. jeweils jedes zweite Semester im Wechsel statt)		
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	240 Stunden		
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	keine		
<b>Anzahl der LP</b>	8		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	<p>Modulabschlussprüfung: Klausur</p> <p>Die Klausur setzt den Besuch von mind. je einer Veranstaltung aus AII.1 und AII.2 voraus.</p> <p>(Prüfungsmodalitäten: Die Klausur besteht aus zwei Teilen: a) Multiple-Choice-Test zum Stoff des zurückliegenden Modulteils, b) 'Klausurfragen' (geschlossen – halboffen – offen) über den aktuell besuchten Modulteil; für das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung müssen sowohl Teil a als auch Teil b jeweils bestanden sein; in die Note geht allerdings nur Teil b ein)</p>		
<b>Lehrform/en</b>	i.d.R. Vorlesung		
<b>Moduleile (mit Nr.):</b>	Besucht werden sollten mind. eine Veranstaltung aus AII.1 und mind. eine aus AII.2.		
<b>Nr.</b>	Moduleile 1-2:	SWS	LP
1	Einführung in die Dogmatik	2	
2	Einführung in die Ethik	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>8</b>

### Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Einführung in die Sozialethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>»Die drängenden Fragen heutiger Ethik sind sozialer Natur. Darum ist es längst nicht mehr zureichend, wenn sich die Ethik bzw. die praktische Philosophie mit Fragen der individuellen Lebensführung beschäftigt.« (Ulrich Körtner)</p> <p>Die Vorlesung wird zunächst einführen in Grundlagen der Sozialethik und daraufhin ausgewählte aktuelle sozial-ethische Themenfelder (z.B. Krieg und Frieden; Globalisierung; Umwelt; Gentechnik) behandeln.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik. Berlin u.a. 1995.</li> <li>- Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. Göttingen 1999.(= UTB 2107)</li> </ul>	

## **Aufbaumodule (30 LP)**

(Drei von vier Modulen müssen besucht werden. (Pflichtbereich: die Aufbaumodule BI und BII müssen belegt werden; Wahlpflichtbereich: aus den Aufbaumodulen BIII und BIV ist *eines* zu wählen)  
Abschluss jedes Aufbaumoduls durch eine (Gesamt-)Modulprüfung; Voraussetzung: Teilnahme- bzw. Mitarbeitsnachweis in einer weiteren Veranstaltung des Moduls)

### **BacEVTheol 11/BI (Texte und Themen des AT/NT I)**

#### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Texte und Themen des AT/NT I</b>
<b>Modulgruppe/n</b>	Aufbaumodul (BI)
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Biblische Theologie
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Themen und Texte des Alten und Neuen Testaments sollen in ihrem jeweiligen Kontext analysiert und eingeordnet werden können; Themen sollen argumentativ-reflektierend entfaltet werden können.
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Nebenfach
<b>Semesterempfehlung</b>	Kann während des gesamten Studiums belegt werden.
<b>Dauer des Moduls</b>	Ca. 2-3 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Semester mindestens eine Veranstaltung.
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	300 Stunden
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	Erfolgreicher Besuch von Basismodul A I (Exegese-Methodenseminar+Übung); Exkursionen: Zusätzliche Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch des jeweiligen vorbereitenden Seminars.
<b>Anzahl der LP</b>	10
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Regelmäßige Hausaufgabenvorbereitung und aktive Mitarbeit, Nachweis z.B. durch Referat / Exzerpt / Protokoll / Test oder Essay (unbenotet). Insgesamt 2 Leistungen aus 2 unterschiedlichen Veranstaltungen (z.B. Referat/Exzerpt/Protokoll) als Voraussetzung zur Zulassung zur Modulprüfung; Als Modulabschlussprüfung eine bestandene Hausarbeit (bis 30 S.) über 1 Themengebiet entsprechend der besuchten Veranstaltungen (V, S). Anmeldung zur Modulabschlussprüfung dezentral über den Lehrstuhl.
<b>Lehrform/en</b>	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)

<b>Bemerkungen</b>		Die zwei Veranstaltungen zu dem Modul sind frei wählbar: Es können eine aus dem AT, eine aus dem NT, zwei aus dem AT oder zwei aus dem NT besucht werden.  Veranstaltungen, die in B I belegt und abgerechnet werden, können nicht zugleich in B III und C II belegt und abgerechnet werden.	
<b>Nr.</b>	Modulteil 1-2:	SWS	LP
1	Seminar/Vorlesung: Texte und Themen des AT	2	
2	Seminar/Vorlesung: Texte und Themen des NT	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>10</b>

## Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b><u>Seminar: Krankheit, Tod, Trauer und deren Überwindung im AT und NT</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Alten Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Krankheit, Tod und Trauer sind allgemein menschliche Erfahrungen. Sie sind transkulturell und doch ganz spezifisch von der jeweiligen Kultur geprägt. In diesem Seminar wollen wir das Thema im Blick auf die Kulturen der biblischen Umwelt und schwerpunktmäßig im Blick auf das Alte und Neue Testament behandeln. Wir wollen uns mit Psalmen und Riten beschäftigen, mit Hiobs Streitgesprächen und Ergehen, mit Erzählungen von alttestamentlichen und neutestamentlichen Heilungsgeschichten und Totenerweckungen, mit Abschiedsreden und Paradoxien wie der, dass der, der sein Leben behalten will, es verliert. Ein eigener Abschnitt wird Paulus gewidmet sein: der „Stachel im Fleisch“ wurde ihm nicht genommen. In seinen Briefen finden sich wichtige Gedanken über den Tod, die Auferstehung und die Parusie Christi.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	- K. Bieberstein, Der lange Weg zur Auferstehung der Toten. Eine Skizze zur Entstehung der Eschatologie im Alten Testament, in: S. Bieberstein, D. Kosch (Hg.), Auferstehung hat einen Namen. Biblische Anstöße zum Christsein heute, FS H.-J. Venetz, Luzern 1998, 3-16 - W. Dietrich/S. Vollenweider, Art. Tod II Altes und Neues Testament, in: TRE 33 (2002/2006) 582-600 (Lit.!) - M. Ebner (Hg.), Leben trotz Tod, Jahrbuch für biblische Theologie 19 (2004) - B. Lang, Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute, München 2003, 9-42.
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 8.15 – 9.45
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b><u>Seminar: Affekt und praktische Vernunft in der hellenistischen Ethik</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Neuen Testaments
<b>LV Inhalt,</b>	Mit der Begegnung von griechischer Philosophie, Judentum und Christentum

<b>Lernziel, Lernergebnis</b>	beginnt eine neue Phase der abendländischen Geistesgeschichte. Das Umfeld des Judentums in der Zeit des zweiten Tempels wie auch das Umfeld der frühen christlichen Verkündigung sind zunächst geprägt durch die philosophischen Schulen des Hellenismus. Umstritten ist vor allem, ob die maßgebliche Motivation für das menschliche Handeln primär auf ein angenehmes (Epikur) oder vernunftbestimmtes Leben (Stoa) ausgerichtet sein sollte oder ob die wahren Kriterien richtigen Handelns überhaupt nicht objektiv ermittelbar (Skepsis) seien. Das zunehmend elitäre Bewusstsein höherer Bildungsschichten gegenüber den entstehenden Massen in den Weltstädten fördert sodann eine betont geistorientierte Ausrichtung des Denkens, die mit der zugespitzten Entgegensetzung von affekt- und vernunftbestimmten Lebensformen in den späteren gnostischen Lehren und schließlich im Neuplatonismus ihre weitestgehenden Ausprägungen erhält. Das Seminar will den wichtigsten Quellen und Stationen des Gegensatzes von Affekt und Vernunft in der hellenistischen Zeit nachgehen. Gelesen werden u.a. einschlägige Texte von Platon und Aristoteles, Epikur und Stoa, des hellenistischen Judentums, Neuen Testaments, der frühen Kirchenväter und Augustinus.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Aktive Mitarbeit (Referat, etc.), Hausarbeit über ein Themengebiet
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Christian Schröer (Philosophie)
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
<b>Zeit</b>	Ab Mi, 04.05.2011 wöchentlich, 10.00 – 11.30
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Gerechtigkeit</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Alten Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“?! So überliefert es die alttestamentliche Weisheit. Aber schon die jüngeren weisheitlichen Schriften setzen sich äußerst kritisch mit dem sogenannten „Tun-Ergehens-Zusammenhang“ auseinander. Denn jeder Mensch wird in seinem Leben durch positive und negative Erfahrungen mit persönlicher oder struktureller (Un-)Gerechtigkeit konfrontiert. Über diese existentiellen Phänomene besteht in der Bibel ein kontinuierlicher und kritischer Diskurs, von den ältesten Traditionen bis hin zu Paulus und den Synoptikern: Sowohl die Gerechtigkeit Gottes (Theodizee) als auch die Konsequenz zwischenmenschlicher (Un-)Gerechtigkeit werden thematisiert. Woran ist Gerechtigkeit zu messen? Ist das Begreifen von Ungerechtigkeit in der Welt angesichts einer „guten Schöpfung“ eine Prüfung für den Glauben? Erwartet die „Ungerechten“ ein diesseitiges oder jenseitiges Gericht oder besteht die Gerechtigkeit Gottes in Gnade? Kann ein Mensch überhaupt „gerecht“ sein? Im Seminar werden wir verschiedene Gerechtigkeitskonzepte diskutieren, wie sie in der Bibel und ihrem altorientalischen und im antiken philosophischen und jüdischen Kontext überliefert sind. Außerdem sollen zentrale biblische Texte, die sich mit „Gerechtigkeit“ auseinandersetzen, exegetisch eingehender betrachtet werden.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Anke Inselmann
<b>Literatur</b>	- G. Freuling, „Wer ein Grube gräbt“: der Tun-Ergehens-Zusammenhang und

	<p>sein Wandel in der alt. Weisheitsliteratur, WMANT 102, Neukirchen-Vluyn 2001;</p> <p>- J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006;</p> <p>- F. Hand, Gerechtigkeit Gottes und Rechtfertigung des Menschen nach dem Zeugnis des Neuen Testaments, in: Hahn, Ferdinand, Frey, Jörg, Schlegel, Juliane, (Hg.), Studien zum Neuen Testament. Band II. Bekenntnisbildung und Theologie in urchristlicher Zeit (WUNT. 1. Reihe 192), Tübingen, 2006, 299-312;</p> <p>- O. Kaiser, Der Gott des AT I-III, Wesen und Wirken – Theologie des AT – Jahwes Gerechtigkeit, Göttingen 2003;</p> <p>- K. Kertelge, Art. „Gerechtigkeit“, in: EWNT 1, 784-796 (Lit!);</p> <p>- O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe, Tübingen 2006.</p>
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 17.30 – 19.00, eventuell auch mit Blocksitzungen
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Der Galaterbrief</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Neuen Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>Luther, der leidenschaftliche Polemiker, nannte ihn zärtlich „mein Käth’ von Bor“. Die klassische Forschung spricht trockener von „Kampfbrief“. Wer also meint, die Christenheit leide erst seit der Trennung der Ostkirche oder der Reformation an schmerzlichen Spaltungen, wird durch den Galaterbrief heilsam kuriert. - In neuester Zeit ist dieser Paulus-Brief selbst ins Kreuzfeuer der Exegeten geraten: Im Zuge der „New Perspective on Paul“ steht wieder zur Disposition, was „Rechtfertigung durch den Glauben ohne Werke des Gesetzes“ bedeutet. - Das strittige „Werk“ bei den Galatern ist die Beschneidung. Ist das nur ein Problem unter Juden und Judenchristen? Lohnt es sich, sich noch darüber aufzuregen wie der Apostel? Was entspräche der Beschneidung heute, da ihr Gegenpol „Freiheit“ ebenso propagiert wird wie von Paulus? Auch solche hermeneutischen Fragen sollen im Seminar eine Rolle spielen.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an der Biographie des Paulus ebenso interessiert sind wie an den Grundthemen seiner Theologie: Rechtfertigung, Kreuzestheologie, Glaube, Kirche und Israel sowie Ethik. Neue und alte Forschungsmeinungen sollen ein kritisches Verstehen und selbstverantwortetes Glauben fördern. Der relativ schmale Brief wird ein intensives Arbeiten am Text ermöglichen.</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls (Klausur zum Gesamtmodul s.o)
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Matthias Dreher
<b>Literatur</b>	<p>-Lührmann, Dieter: Art. Galaterbrief, RGG, 4. Aufl., Bd. 3, Sp. 451-453.</p> <p>-Schlier, Heinrich: Der Brief an die Galater, KEK 7, 11. Aufl., Göttingen 1951.</p> <p>-Bachmann, Michael/Kollmann, Bernd (Hg.): Umstrittener Galaterbrief. Studien zur Situierung und Theologie des Paulus-Schreibens, BThSt 106, Neukirchen-Vluyn 2010.</p> <p>-Wenz, Gunther: Old Perspectives on Paul. Forschungsgeschichtliche Epilegomena zum Paulusjahr (1), in: KuD 56 (2010), S. 121-164.</p>
<b>Zeit</b>	Ab Mo, 02.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Oberseminar: Aktuelle Fragen der Bibelwissenschaft</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Alten Testaments
<b>LV Inhalt,</b>	In diesem SS wollen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema

<b>Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>„Wandercharismatiker“ und „kynische Wanderphilosophen“ beschäftigen. Jesus und die ihm folgenden Wandercharismatiker sind ja besitz-, familien- und heimatlos umhergezogen und haben einen ethischen Radikalismus gepredigt und gelebt. Neben den urchristlichen Wandercharismatikern gab es kynische Wanderphilosophen, die mit ersteren eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, so dass man immer wieder über Bezüge zwischen ersteren und letzteren nachgedacht hat, bis dahin, ob Jesus als jüdischer Kyniker zu verstehen ist.</p> <p>Wir wollen G. Theißens inzwischen klassische Veröffentlichungen zum „Wanderradikalismus“ lesen und deren Rezeption diskutieren und weiter der Frage nachgehen, ob Jesus als Kyniker zu verstehen ist.</p> <p>Weiter werden wir als Gast Frau Annerose Hüttenmüller (= Annerose Karkowski) begrüßen können, die uns ihre Doktorarbeit: Konfliktmanagement im Matthäusevangelium, destruktive und konstruktive Gruppendynamik in der Gemeinde, Diss., Neuendettelsau, 2004 vorstellen und mit uns diskutieren wird (<a href="http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konfliktmanagement.pdf">http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konfliktmanagement.pdf</a>).</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
<b>Anmeldeformalität</b>	Teilnahme nur nach persönlicher Rücksprache mit der Dozentin möglich, dann Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Theißens, Studien zur Soziologie des Urchristentums, WUNT 19, Tübingen 31989 (2. erw. Aufl. 1983).</li> <li>- G. Theißens: Soziologie der Jesusbewegung. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums, Gütersloh 71997 (1. A. 1977)</li> <li>- G. Theißens, Jesus as an Itinerant Teacher: Reflections from Social History on Jesus' Roles, in: J.H. Charlesworth/P. Pokorny (Hg.), Jesus Research: An International Perspective, Grand Rapids/Cambridge 2009, 98-122.</li> <li>- F.G. Downing, Deeper Reflections on the Jewish Cynic Jesus, in: JBL 117 (1998) 97-104</li> <li>- F.G. Downing, The Jewish Cynic Jesus: in: M. Labahn, A. Schmidt (Hg.), Jesus, Mark and Q: The Teaching of Jesus and Its Earliest Records, London 2004, 184-214.</li> <li>- M. Tiwald, Der Wanderradikalismus als Brücke zum historischen Jesus. In: A. Lindemann (Hg.): The Sayings Source Q and the Historical Jesus (BETHL ; 158). Leuven : University Press, 2001, 523-534.</li> <li>- M. Tiwald, Wanderradikalismus: Jesu erste Jünger – ein Anfang und was davon bleibt. (ÖBS ; 20). Frankfurt am Main 2002.</li> <li>- B. Lang, Jesus der Hund. Leben und Lehre eines jüdischen Kynikers, BsR 1957, München 2010.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Nach Vereinbarung
<b>Ort</b>	

## **BacEVTheol 12/BII** **(Christliche Existenz in Geschichte und Gegenwart)**

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Christliche Existenz in Geschichte und Gegenwart</b>
<b>Modulgruppe/n</b>	Aufbaumodul (BII)
<b>Fachgebiet</b>	Ev. Theologie / Systematische Theologie / Kirchengeschichte / Religionswissenschaft
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	<p>Modulteil 1) Einblick in Grundfragen der Dogmatik und Ethik – insbesondere unter Einbeziehung der gegenwärtigen Diskurse (z.B. Medizinethik, Sexualethik); Schärfung von Problembewusstsein und theologischer Urteilskraft</p> <p>Modulteil 2) Überblick über die Geschichte der Kirche unter besonderer Berücksichtigung der Alten Kirche, der Reformationszeit sowie der Moderne und Gegenwart; Grundkenntnisse der wichtigsten christlichen Kirchen und Gruppen; Bildung von Bewusstsein für die geschichtliche Gewachsenheit des christlichen Glaubens und für die plurale Erscheinungsform christlicher Glaubensgemeinschaften</p> <p>Modulteil 3) Überblick über die Grundprobleme der Religionswissenschaft; Grundkenntnisse der Weltreligionen (insbes. Judentum, Islam, östliche Religionen), auch in ihrem Verhältnis zum Christentum; problemorientiertes Pluralismusbewusstsein</p>
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Nebenfach
<b>Semesterempfehlung</b>	Erste Studienhälfte
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	i.d.R. jedes Semester
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	300 Stunden
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	keine
<b>Anzahl der LP</b>	10
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	<p>Modulabschlussprüfung: Hausarbeit über ein ausgewähltes Thema einer Veranstaltung aus BII</p> <p>(Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. einer weiteren Veranstaltung aus BII (diese muss aus einem anderen Modulteil stammen als das Thema der Hausarbeit))</p>
<b>Lehrform/en</b>	Vorlesung / Seminar

<b>Modulteile (mit Nr.):</b>		Besucht werden sollten mind. zwei Veranstaltungen aus BII (jeweils aus unterschiedlichen Modulteilen).	
<b>Nr.</b>	Modulteile 1-3:	SWS	LP
1	a) Grundfragen der Dogmatik	2	
	b) Grundfragen der aktuellen ethischen Diskussion	2	
2	a) Grundzüge und wichtige Stationen der Kirchen- und Dogmengeschichte	2	
	b) Konfessionskunde	2	
3	a) Grundlagen der Religionstheorie/-wissenschaft	2	
	b) Christentum und Weltreligionen	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>10</b>

### Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2b	Titel: Konfessionskunde
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Dogmatisch gibt es nur die »eine heilige, katholische und apostolische Kirche« (so das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis). Dennoch hat es eine umfassende organisatorische Einheit der Kirche nie gegeben. Im Gegenteil hat sich in der Christentums-geschichte eine Vielzahl von unterschiedlichen Erscheinungsformen sozial gelebten christlichen Glaubens ausdifferenziert; seit der Neuzeit spricht man von »Konfessionen«. Weltweit, aber auch in Deutschland, ist die konfessionelle Pluralität immer deutlicher sichtbar. Ihre Kenntnis ist deshalb ein wichtiges Moment theologischer Bildung. Die Vorlesung wird einsetzen mit der theologischen Frage, wie sich geglaubte Einheit und gelebte Vielfalt zueinander verhalten. Daraufhin sollen die wichtigsten Konfessionen bzw. Konfessionsfamilien vorgestellt werden: die orthodoxen Kirchen (samt den altorientalischen Kirchen), die römisch-katholische Kirche, die unterschiedlichen aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen (u.a. lutherisch, reformiert, methodistisch, baptistisch), die anglikanische Kirchengemeinschaft; schließlich auch der immer wichtiger werdende eigene Typus der Pfingstkirchen. Angesprochen werden jeweils Entstehung und Geschichte, theologische Prägung, Kirchenstruktur, Frömmigkeit und kulturelle Ausstrahlung.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frieling, Reinhard u.a. (Hg.): Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart u.a. 1999.</li> <li>- Thönissen, Wolfgang (Hg.): Lexikon der Ökumene und Konfessionskunde, Freiburg i.Br. 2007.</li> <li>- Plathow, Michael (Hg.): Lutherische Kirchen, Göttingen 2007 (Die Kirchen der Gegenwart, Bd. 1).</li> </ul>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1b	Titel: Partnerschaftsethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Ehe und Sexualität waren immer ein wichtiger Bereich der kirchlichen Moralverkündigung und der theologischen Ethik. In den vergangenen Jahrzehnten ist auf diesem Gebiet ein umfassender gesellschaftlicher Wandel eingetreten (»künstliche« Empfängnisverhütung, Ehe ohne Trauschein, Gleichberechtigung der Frau, »Partnerschaft«-Modelle, Neubewertung der Homosexualität etc.). Das Seminar soll in die Grundlagen reformatorischer Ehe- und Sexualethik einführen und dann einzelne der genannten Problemfelder gegenwärtiger Partnerschaftsethik behandeln.	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bernd Oberdorfer: Artikel „Liebe//Nächstenliebe/ Sexualität/Ehe/Partnerschaft“, in: Wilhelm Gräb / Birgit Weyel (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007, 358-370 (Lit.).</li> <li>- Ulrich H.J. Körtner: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999, 233-253 (Lit.)</li> <li>- Wilfried Härle; Reiner Preul (Hg.): Sexualität, Lebensformen, Liebe, Marburg 1995 (Marburger Jahrbuch Theologie VII)</li> <li>- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</li> </ul>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1a + 2a	Titel: Luther
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Martin Luther (1483-1546) eignet sich besonders gut für ein interdisziplinäres Seminar. Als Reformator prägte er entscheidend den Protestantismus, er ist aber auch eine der zentralen Gestalten am Beginn der Neuere deutschen Literaturgeschichte. Das Kompaktseminar soll daher einerseits wichtige Texte aus Luthers theologischem und kirchenreformerischem Wirken behandeln (z.B. die 95 Thesen, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, den „Kleinen Katechismus“), andererseits seine Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur beleuchten (z.B. die Bibelübersetzung und die dieser zugrunde liegende Übersetzungstheorie – „dem Volk aufs Maul schauen“ –, die Kirchenlieder, die Fabeln). Dabei werden sich überraschende Querverbindungen zwischen theologischer und literaturwissenschaftlicher Betrachtung ergeben. Auch textethisch ist die Beschäftigung mit Luther ergiebig.</p> <p>Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit Prof. Dr. Joachim Jacob vom Institut für Germanistik der Universität Gießen und zusammen mit Gießener Studierenden der Literaturwissenschaft. Es findet als Kompaktseminar in der Lutherstadt Erfurt statt, wo Luther studierte und dem Augustinereremiten-Kloster angehörte, bevor er nach Wittenberg wechselte. Eine Besichtigung der Erfurter Lutherstätten sowie der (nahe gelegenen) Wartburg ist vorgesehen.</p>	

<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
<b>empfohlene Literatur</b>	Ein Reader mit den im Seminar behandelten Luther-Texten wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Thomas Kaufmann: Martin Luther, München <sup>2</sup> 2010 (Beck Wissen; zur Anschaffung empfohlen: € 8,95).

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1a	Titel: Gotteslehre
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Gott: 3 = 1. Dem naturwissenschaftlich aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts scheint ein solches Gottesbild bzw. die christliche Lehre, wonach Erlösung allein durch einen 'drei-einen' Gott statthaben kann, rational erst einmal schwerlich einsehbar. Aber auch über diese rein formallogische Schwierigkeit hinaus drängen sich dem Fragenden Probleme auf: Ist Gott nur eine Projektion unserer Einbildungskraft? Eine tröstliche Illusion angesichts unserer Endangst? Oder lässt sich die Existenz (eines) Gottes doch be- oder wenigstens erweisen? Und wer (oder wie) ist Gott überhaupt? Wie kann der „liebe Gott“, der „alles sieht“, so viel Unheil zulassen? Sieht Gott eigentlich alles? Und wie steht es dann um unsere Freiheit? Sodann: Welche Stellung kommt der spezifisch christlichen Ausformung des Gottesgedankens im interreligiösen Vergleich zu? Glauben wir nicht doch alle an denselben 'Gott'?</p> <p>Diesen Fragen, besonders nach Existenzbeweis(en), Sein und Wesen Gottes sowie seiner trinitarischen Verfasstheit, wollen wir uns im Seminar in systematischer Perspektive nähern – nicht zuletzt unter Einbeziehung klassischer Texte und Positionen. Natürlich werden wir dabei auch die von der Gotteslehre in einem weiteren Sinne berührten dogmatischen Lehrstücke, wie etwa Offenbarung, Schöpfung, Anthropologie, bzw. die in ihnen enthaltenen Aussagen über Gottes Sein und Wirken in den Blick nehmen sowie die mit ihnen verbundenen Problemstellungen zu erörtern suchen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Bettina Wisioerek	

<b>empfohlene Literatur</b>	<p>Ingolf U. Dalferth: Denkwürdiges Geheimnis. Beiträge zur Gotteslehre, Festschrift für Eberhard Jüngel zum 70. Geburtstag, Tübingen 2006.</p> <p>Wilfried Härle: Dogmatik. Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens, Berlin/New York <sup>2</sup>2000, 235-405.</p> <p>Günter Lanczkowski u.a.: Art. Gott I-VIII, in: TRE 13 (1984), 608-708.</p> <p>Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, §§6-7: Gotteslehre I und II, Stuttgart 4 2009, 200-237.</p> <p>Hartmut Zinser u.a.: Art. Gott, in: <sup>4</sup>RGG 3 (2000), Sp. 1098-1141.</p> <p><i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</i></p>
-----------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 3a	Titel: Schleiermacher
----------------------------------------	--------	-----------------------

<p><b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b></p>	<p>1799 erscheint in Berlin eine anonyme Schrift mit dem Titel „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“, die – vor dem Hintergrund einer sich als aufgeklärt verstehenden Wissenschaftlichkeit – die Aktualität und bleibende Relevanz von Religion erweisen will und in den Intellektuellenkreisen der Zeit einiges Aufsehen erregt. Der Autor ist schnell gefunden: Es handelt sich um den jungen Prediger und Theologen Friedrich Schleiermacher, der mit seinen „Reden“ für die Unabdingbarkeit von Religion als fundamentaler Dimension menschlicher Existenz eintritt und damit dezidiert Stellung im zeitgenössischen Diskurs bezieht: Religion sei nicht etwa auf ihren praktischen Nutzen, auf ethische Weisungen, bestimmte Riten oder theoretische Einsichten, gar auf ein ästhetisches Empfinden reduzierbar, sondern – je individuelle und unvertretbare – „Anschauung und Gefühl“ des Universums, „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“, so die berühmten Formeln aus der zweiten Rede. Damit kommt der Religion eine ganz eigene, durch kein anderes menschliches Vermögen ersetzbare Funktion zu: Sie gewährleistet die Vorstellbarkeit eines individuellen Lebensganzen durch den sinnstiftenden Rückbezug der eigenen endlichen Existenz auf ein umgreifendes, ganzheitliches Letztes, Göttliches: das Universum, indem sie jenes in und durch die geschichtliche Konkretheit des je individuell gelebten Lebens vermittelt. Dies sieht Schleiermacher im Christentum, der „Religion der Religionen“, in idealer Weise verwirklicht – zu fragen bleibt freilich, ob und inwiefern diese Auffassung mit dem heutigen Faktum einer pluralistischen Gesellschaftsordnung vereinbar ist.</p> <p>Schleiermachers frühe Religionsanalyse mutet aber nicht nur hinsichtlich dieser religionstheoretischen Überlegungen, die dabei alle Teilgebiete der klassischen christlichen 'Religionslehre' miteinbezieht und neu zu bestimmen sucht, modern an, sondern auch, weil Schleiermacher in den „Reden“ den soziologischen wie anthropologischen Dimensionen von Religion nachgeht: Religion – ihre Vermittlung wie ihre Ausübung – sei notwendig gesellig, d.h. ein Interaktions- bzw. Kommunikationsgeschehen, das im beteiligten Individuum einen Bildungsprozess in Gang setze, der als Prozess einer Selbst-Klärung verstanden werden könne. Da sich Religion damit nach Schleiermacher als für die Persönlichkeitsbildung zentral erweist, lässt sich fragen, inwieweit seine Analyse dieses Bildungsprozesses auch für heutige Persönlichkeitstheorien fruchtbar gemacht werden kann. Daneben eröffnet sie auch kritische Perspektiven auf soziale Dynamiken und Begründungsfiguren. Es lohnt sich daher einmal mehr, Schleiermachers Überlegungen zum Ausgangspunkt für eine generelle Verhältnisbestimmung von Religion und Totalität zu nehmen – sei es in der Frage nach dem Universalitätsanspruch der christlichen Religion, sei es als kritisches Korrektiv gegenüber religiösen und/oder politischen Fundamentalismen.</p> <p>Im Seminar werden wir uns diesem „Klassiker“ der Religionstheorie nähern, indem wir Aufbau, Inhalt und Argumentation der einzelnen Reden wie des Gesamtwerkes betrachten, kritisch diskutieren und auch einen Blick auf die maßgeblichen zeitgenössischen Diskurse werfen wollen.</p>
<p><b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b></p>	<p>Hausarbeit</p>
<p><b>Anmeldeformalitäten</b></p>	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.</p>
<p><b>Lehrende/n</b></p>	<p>Bettina Wisioerek</p>

## empfohlene Literatur

*Primärtext:* Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001 (entspricht dem Text der ersten Auflage der „Reden“ in der „Kritischen Gesamtausgabe“ (KGA) I/2).

*Sekundärliteratur (Einführung in Leben und Gesamtwerk Schleiermachers, in die „Reden“ sowie weitere Textausgaben der „Reden“):*

Christian Albrecht: Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Christian Albrecht, Frankfurt/Main 2008, 640-653. (Darin auch eine Einführung zu Textüberlieferung/Textgrundlage, ein Stellenkommentar sowie weiterführende Literaturhinweise).

Andreas Arndt: Einleitung, in: F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Andreas Arndt, Hamburg 2004, VII-XXVIII.

Ulrich Barth/Claus-Dieter Osthöven (Hrsg.): 200 Jahre "Reden über die Religion": Akten des 1. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle, 14.-17. März 1999, Berlin/New York 2000.

Hermann Fischer: Friedrich Schleiermacher, München 2001 (darin besonders: *Romantische Religionstheorie*, 51-58).

Kurt Nowak: Schleiermacher, Göttingen 2001 (darin besonders „Über die Religion“ (1799), 97-113).

Günter Meckenstock: Einleitung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001.

Rudolf Otto: Zur Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, in der Ausgabe von Rudolf Otto, Göttingen <sup>7</sup>1991 (= <sup>1</sup>1899), 5-17.

Michael Welker: Schleiermacher, in: Ders.: Theologische Profile. Schleiermacher, Barth, Bonhoeffer, Moltmann, Frankfurt/Main 2009, 13-82.

Gunter Wenz: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“. F. D. E. Schleiermachers Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern von 1799, München 1999.

*Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.*

## BacEVTheol 13/BIII (Texte und Themen des AT/NT II)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Texte und Themen des AT/NT II</b>		
<b>Modulgruppe/n</b>	Aufbaumodul (BIII)		
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Biblische Theologie		
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Themen und Texte des Alten und Neuen Testaments sollen in ihrem jeweiligen Kontext analysiert und eingeordnet werden können; Themen sollen argumentativ-reflektierend entfaltet werden können.		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Nebenfach		
<b>Semesterempfehlung</b>	Zweite Studienhälfte		
<b>Dauer des Moduls</b>	Ca. 2-3 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Semester mindestens eine Veranstaltung.		
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	300 Stunden		
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	Erfolgreicher Besuch von Basismodul A I (Methodenseminar + Übung) und BI  Exkursionen: Zusätzliche Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch des jeweiligen vorbereitenden Seminars.		
<b>Anzahl der LP</b>	10		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Regelmäßige Hausaufgabenvorbereitung und aktive Mitarbeit, Nachweis z.B. durch Referat / Exzerpt / Protokoll / Test oder Essay (unbenotet).  Insgesamt 2 Leistungen aus 2 unterschiedlichen Veranstaltungen (z.B. Referat/Exzerpt/Protokoll) als Voraussetzung zur Zulassung zur Modulprüfung;  Als Modulabschlussprüfung eine bestandene Hausarbeit (bis 30 S.) über 1 Themengebiet entsprechend der besuchten Veranstaltungen (V, S).  Anmeldung zur Modulabschlussprüfung dezentral über den Lehrstuhl.		
<b>Lehrform/en</b>	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)		
<b>Bemerkungen</b>	Veranstaltungen, die in B III belegt und abgerechnet werden, können nicht zugleich in B I und C II belegt und abgerechnet werden.  Die zwei Veranstaltungen zu dem Modul sind frei wählbar: Es können eine aus dem AT, eine aus dem NT, zwei aus dem AT oder zwei aus dem NT besucht werden.		
<b>Nr.</b>	Modulteile 1-2:	SWS	LP
1	Seminar/Vorlesung: Texte und Themen des AT	2	

2	Seminar/Vorlesung: Texte und Themen des NT	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>10</b>

## Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Krankheit, Tod, Trauer und deren Überwindung im AT und NT</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Alten Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Krankheit, Tod und Trauer sind allgemein menschliche Erfahrungen. Sie sind transkulturell und doch ganz spezifisch von der jeweiligen Kultur geprägt. In diesem Seminar wollen wir das Thema im Blick auf die Kulturen der biblischen Umwelt und schwerpunktmäßig im Blick auf das Alte und Neue Testament behandeln. Wir wollen uns mit Psalmen und Riten beschäftigen, mit Hiobs Streitgesprächen und Ergehen, mit Erzählungen von alttestamentlichen und neutestamentlichen Heilungsgeschichten und Totenerweckungen, mit Abschiedsreden und Paradoxien wie der, dass der, der sein Leben behalten will, es verliert. Ein eigener Abschnitt wird Paulus gewidmet sein: der „Stachel im Fleisch“ wurde ihm nicht genommen. In seinen Briefen finden sich wichtige Gedanken über den Tod, die Auferstehung und die Parusie Christi.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- K. Bieberstein, Der lange Weg zur Auferstehung der Toten. Eine Skizze zur Entstehung der Eschatologie im Alten Testament, in: S. Bieberstein, D. Kosch (Hg.), Auferstehung hat einen Namen. Biblische Anstöße zum Christsein heute, FS H.-J. Venetz, Luzern 1998, 3-16</li> <li>- W. Dietrich/S. Vollenweider, Art. Tod II Altes und Neues Testament, in: TRE 33 (2002/2006) 582-600 (Lit.!)</li> <li>- M. Ebner (Hg.), Leben trotz Tod, Jahrbuch für biblische Theologie 19 (2004)</li> <li>- B. Lang, Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute, München 2003, 9-42.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 8.15 – 9.45
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Affekt und praktische Vernunft in der hellenistischen Ethik</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Neuen Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>Mit der Begegnung von griechischer Philosophie, Judentum und Christentum beginnt eine neue Phase der abendländischen Geistesgeschichte. Das Umfeld des Judentums in der Zeit des zweiten Tempels wie auch das Umfeld der frühen christlichen Verkündigung sind zunächst geprägt durch die philosophischen Schulen des Hellenismus. Umstritten ist vor allem, ob die maßgebliche Motivation für das menschliche Handeln primär auf ein angenehmes (Epikur) oder vernunftbestimmtes Leben (Stoa) ausgerichtet sein sollte oder ob die wahren Kriterien richtigen Handelns überhaupt nicht objektiv ermittelbar (Skepsis) seien. Das zunehmend elitäre Bewusstsein höherer Bildungsschichten gegenüber den entstehenden Massen in den Weltstädten fördert sodann eine betont geistorientierte Ausrichtung des Denkens, die mit der zugespitzten Entgegensetzung von affekt- und vernunftbestimmten Lebensformen in den späteren gnostischen Lehren und schließlich im Neuplatonismus ihre weitestgehenden Ausprägungen erhält.</p> <p>Das Seminar will den wichtigsten Quellen und Stationen des Gegensatzes von</p>

	Affekt und Vernunft in der hellenistischen Zeit nachgehen. Gelesen werden u.a. einschlägige Texte von Platon und Aristoteles, Epikur und Stoa, des hellenistischen Judentums, Neuen Testaments, der frühen Kirchenväter und Augustinus.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Aktive Mitarbeit (Referat, etc.), Hausarbeit über ein Themengebiet
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Christian Schröer (Philosophie)
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
<b>Zeit</b>	Ab Mi, 04.05.2011 wöchentlich, 10.00 – 11.30
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Gerechtigkeit</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Alten Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“?! So überliefert es die alttestamentliche Weisheit. Aber schon die jüngeren weisheitlichen Schriften setzen sich äußerst kritisch mit dem sogenannten „Tun-Ergehens-Zusammenhang“ auseinander. Denn jeder Mensch wird in seinem Leben durch positive und negative Erfahrungen mit persönlicher oder struktureller (Un-) Gerechtigkeit konfrontiert. Über diese existentiellen Phänomene besteht in der Bibel ein kontinuierlicher und kritischer Diskurs, von den ältesten Traditionen bis hin zu Paulus und den Synoptikern: Sowohl die Gerechtigkeit Gottes (Theodizee) als auch die Konsequenz zwischenmenschlicher (Un-)Gerechtigkeit werden thematisiert.</p> <p>Woran ist Gerechtigkeit zu messen? Ist das Begreifen von Ungerechtigkeit in der Welt angesichts einer „guten Schöpfung“ eine Prüfung für den Glauben? Erwartet die „Ungerechten“ ein diesseitiges oder jenseitiges Gericht oder besteht die Gerechtigkeit Gottes in Gnade? Kann ein Mensch überhaupt „gerecht“ sein? Im Seminar werden wir verschiedene Gerechtigkeitskonzepte diskutieren, wie sie in der Bibel und ihrem altorientalischen und im antiken philosophischen und jüdischen Kontext überliefert sind. Außerdem sollen zentrale biblische Texte, die sich mit „Gerechtigkeit“ auseinandersetzen, exegetisch eingehender betrachtet werden.</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Anke Inselmann
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Freuling, „Wer ein Grube gräbt“: der Tun-Ergehens-Zusammenhang und sein Wandel in der alt. Weisheitsliteratur, WMANT 102, Neukirchen-Vluyn 2001;</li> <li>- J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006;</li> <li>- F. Hand, Gerechtigkeit Gottes und Rechtfertigung des Menschen nach dem Zeugnis des Neuen Testaments, in: Hahn, Ferdinand, Frey, Jörg, Schlegel, Juliane, (Hg.), Studien zum Neuen Testament. Band II. Bekenntnisbildung und Theologie in urchristlicher Zeit (WUNT. 1. Reihe 192), Tübingen, 2006, 299-312;</li> <li>- O. Kaiser, Der Gott des AT I-III, Wesen und Wirken – Theologie des AT – Jahwes Gerechtigkeit, Göttingen 2003;</li> <li>- K. Kertelge, Art. „Gerechtigkeit“, in: EWNT 1, 784-796 (Lit!);</li> <li>- O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe, Tübingen 2006.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 17.30 – 19.00, eventuell auch mit Blocksitzungen

<b>Ort</b>	
<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Der Galaterbrief</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Neuen Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>Luther, der leidenschaftliche Polemiker, nannte ihn zärtlich „mein Käth’ von Bor“. Die klassische Forschung spricht trockener von „Kampfbrief“. Wer also meint, die Christenheit leide erst seit der Trennung der Ostkirche oder der Reformation an schmerzlichen Spaltungen, wird durch den Galaterbrief heilsam kuriert. - In neuester Zeit ist dieser Paulus-Brief selbst ins Kreuzfeuer der Exegeten geraten: Im Zuge der „New Perspective on Paul“ steht wieder zur Disposition, was „Rechtfertigung durch den Glauben ohne Werke des Gesetzes“ bedeutet. - Das strittige „Werk“ bei den Galatern ist die Beschneidung. Ist das nur ein Problem unter Juden und Judenchristen? Lohnt es sich, sich noch darüber aufzuregen wie der Apostel? Was entspräche der Beschneidung heute, da ihr Gegenpol „Freiheit“ ebenso propagiert wird wie von Paulus? Auch solche hermeneutischen Fragen sollen im Seminar eine Rolle spielen.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an der Biographie des Paulus ebenso interessiert sind wie an den Grundthemen seiner Theologie: Rechtfertigung, Kreuzestheologie, Glaube, Kirche und Israel sowie Ethik. Neue und alte Forschungsmeinungen sollen ein kritisches Verstehen und selbstverantwortetes Glauben fördern. Der relativ schmale Brief wird ein intensives Arbeiten am Text ermöglichen.</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls (Klausur zum Gesamtmodul s.o)
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Matthias Dreher
<b>Literatur</b>	<p>-Lührmann, Dieter: Art. Galaterbrief, RGG, 4. Aufl., Bd. 3, Sp. 451-453.</p> <p>-Schlier, Heinrich: Der Brief an die Galater, KEK 7, 11. Aufl., Göttingen 1951.</p> <p>-Bachmann, Michael/Kollmann, Bernd (Hg.): Umstrittener Galaterbrief. Studien zur Situierung und Theologie des Paulus-Schreibens, BThSt 106, Neukirchen-Vluyn 2010.</p> <p>-Wenz, Gunther: Old Perspectives on Paul. Forschungsgeschichtliche Epilegomena zum Paulusjahr (1), in: KuD 56 (2010), S. 121-164.</p>
<b>Zeit</b>	Ab Mo, 02.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Oberseminar: Aktuelle Fragen der Bibelwissenschaft</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Alten Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>In diesem SS wollen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema „Wandercharismatiker“ und „kynische Wanderphilosophen“ beschäftigen. Jesus und die ihm folgenden Wandercharismatiker sind ja besitz-, familien- und heimatlos umhergezogen und haben einen ethischen Radikalismus gepredigt und gelebt. Neben den urchristlichen Wandercharismatikern gab es kynische Wanderphilosophen, die mit ersteren eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, so dass man immer wieder über Bezüge zwischen ersteren und letzteren nachgedacht hat, bis dahin, ob Jesus als jüdischer Kyniker zu verstehen ist.</p> <p>Wir wollen G. Theißens inzwischen klassische Veröffentlichungen zum „Wanderradikalismus“ lesen und deren Rezeption diskutieren und weiter der Frage nachgehen, ob Jesus als Kyniker zu verstehen ist.</p> <p>Weiter werden wir als Gast Frau Annerose Hüttenmüller (= Annerose Karkowski) begrüßen können, die uns ihre Doktorarbeit: Konfliktmanagement im Matthäusevangelium, destruktive und konstruktive Gruppendynamik in der</p>

	Gemeinde, Diss., Neuendettelsau, 2004 vorstellen und mit uns diskutieren wird ( <a href="http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konfliktmanagement.pdf">http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konfliktmanagement.pdf</a> ).
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
<b>Anmeldeformalität</b>	Teilnahme nur nach persönlicher Rücksprache mit der Dozentin möglich, dann Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Theißen, Studien zur Soziologie des Urchristentums, WUNT 19, Tübingen 31989 (2. erw. Aufl. 1983).</li> <li>- G. Theißen: Soziologie der Jesusbewegung. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums, Gütersloh 71997 (1. A. 1977)</li> <li>- G. Theißen, Jesus as an Itinerant Teacher: Reflections from Social History on Jesus' Roles, in: J.H. Charlesworth/P. Pokorny (Hg.), Jesus Research: An International Perspective, Grand Rapids/Cambridge 2009, 98-122.</li> <li>- F.G. Downing, Deeper Reflections on the Jewish Cynic Jesus, in: JBL 117 (1998) 97-104</li> <li>- F.G. Downing, The Jewish Cynic Jesus: in: M. Labahn, A. Schmidt (Hg.), Jesus, Mark and Q: The Teaching of Jesus and Its Earliest Records, London 2004, 184-214.</li> <li>- M. Tiwald, Der Wanderradikalismus als Brücke zum historischen Jesus. In: A. Lindemann (Hg.): The Sayings Source Q and the Historical Jesus (BETHL ; 158). Leuven : University Press, 2001, 523-534.</li> <li>- M. Tiwald, Wanderradikalismus: Jesu erste Jünger – ein Anfang und was davon bleibt. (ÖBS ; 20). Frankfurt am Main 2002.</li> <li>- B. Lang, Jesus der Hund. Leben und Lehre eines jüdischen Kynikers, BsR 1957, München 2010.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Nach Vereinbarung
<b>Ort</b>	

## **BacEVTheol 14/BIV (Christliche Existenz in kontextueller Verantwortung)**

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Christliche Existenz in kontextueller Verantwortung</b>
<b>Modulgruppe/n</b>	Aufbaumodul (BIV)
<b>Fachgebiet</b>	Ev. Theologie / Systematische Theologie / Kirchengeschichte / Religionswissenschaft
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	<p>Modulteil 1) Kenntnisse grundlegender Problemstellungen der Dogmatik und Ethik im systematischen Zusammenhang – unter besonderer Berücksichtigung aktueller Diskurse; eigenständiger Umgang mit zentralen Texten und Fragestellungen der Systematischen Theologie</p> <p>Modulteil 2) Einblick in epochale Grundkonstellationen der Kirchengeschichte und deren (historische wie theologische) Voraussetzungen und Folgen (insbes. Alte Kirche, Reformation und 20. Jahrhundert); Ausbildung der kritischen Kompetenzen eines spezifisch theologisch-historischen Bewusstseins</p> <p>Modulteil 3) Einblick in grundlegende religionstheoretische Fragestellungen; exemplarische Arbeitsfelder der Religionswissenschaft; Stellung christlicher Theologie und Ethos im interreligiösen Vergleich; Schärfung des Bewusstseins für christliche Identität in komparativer Auseinandersetzung mit anderen Glaubensformen und Weltanschauungen</p>
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Nebenfach
<b>Semesterempfehlung</b>	Studienmitte
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	i.d.R. jedes Semester
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	300 Stunden
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	Für die Anmeldung zur Modulprüfung: abgeschlossenes BII-Modul
<b>Anzahl der LP</b>	10
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	<p>Modulabschlussprüfung: Hausarbeit über ein ausgewähltes Thema einer Veranstaltung aus BIV</p> <p>(Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. einer weiteren Veranstaltung aus BIV)</p>
<b>Lehrform/en</b>	Vorlesung / Seminar

<b>Moduleile (mit Nr.):</b>		Besucht werden sollten mind. zwei Veranstaltungen aus BIV (eine davon muss aus dem Moduleil stammen, der noch nicht in BII belegt worden ist; die andere Veranstaltung ist frei aus BIV wählbar).	
<b>Nr.</b>	Moduleile 1-3:	SWS	LP
1	a) Probleme und Konzeptionen der Dogmatik	2	
	b) Problemstellungen der aktuellen ethischen Diskussion	2	
2	Exemplarische Themen und Epochen der Christentumsgeschichte	2	
3	a) Exemplarische Themenfelder der Religionstheorie/-wissenschaft	2	
	b) Christliche Konzepte im interreligiösen Dialog	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>10</b>

## Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Konfessionskunde
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Dogmatisch gibt es nur die »eine heilige, katholische und apostolische Kirche« (so das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis). Dennoch hat es eine umfassende organisatorische Einheit der Kirche nie gegeben. Im Gegenteil hat sich in der Christentumsgeschichte eine Vielzahl von unterschiedlichen Erscheinungsformen sozial gelebten christlichen Glaubens ausdifferenziert; seit der Neuzeit spricht man von »Konfessionen«. Weltweit, aber auch in Deutschland, ist die konfessionelle Pluralität immer deutlicher sichtbar. Ihre Kenntnis ist deshalb ein wichtiges Moment theologischer Bildung. Die Vorlesung wird einsetzen mit der theologischen Frage, wie sich geglaubte Einheit und gelebte Vielfalt zueinander verhalten. Daraufhin sollen die wichtigsten Konfessionen bzw. Konfessionsfamilien vorgestellt werden: die orthodoxen Kirchen (samt den altorientalischen Kirchen), die römisch-katholische Kirche, die unterschiedlichen aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen (u.a. lutherisch, reformiert, methodistisch, baptistisch), die anglikanische Kirchengemeinschaft; schließlich auch der immer wichtiger werdende eigene Typus der Pfingstkirchen. Angesprochen werden jeweils Entstehung und Geschichte, theologische Prägung, Kirchenstruktur, Frömmigkeit und kulturelle Ausstrahlung.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frieling, Reinhard u.a. (Hg.): Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart u.a. 1999.</li> <li>- Thönissen, Wolfgang (Hg.): Lexikon der Ökumene und Konfessionskunde, Freiburg i.Br. 2007.</li> <li>- Plathow, Michael (Hg.): Lutherische Kirchen, Göttingen 2007 (Die Kirchen der Gegenwart, Bd. 1).</li> </ul>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1b	Titel: Partnerschaftsethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Ehe und Sexualität waren immer ein wichtiger Bereich der kirchlichen Moralverkündigung und der theologischen Ethik. In den vergangenen Jahrzehnten ist auf diesem Gebiet ein umfassender gesellschaftlicher Wandel eingetreten (»künstliche« Empfängnisverhütung, Ehe ohne Trauschein, Gleichberechtigung der Frau, »Partnerschaft«-Modelle, Neubewertung der Homosexualität etc.). Das Seminar soll in die Grundlagen reformatorischer Ehe- und Sexualethik einführen und dann einzelne der genannten Problemfelder gegenwärtiger Partnerschaftsethik behandeln.	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bernd Oberdorfer: Artikel „Liebe//Nächstenliebe/ Sexualität/Ehe/Partnerschaft“, in: Wilhelm Gräß / Birgit Weyel (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007, 358-370 (Lit.).</li> <li>- Ulrich H.J. Körtner: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999, 233-253 (Lit.)</li> <li>- Wilfried Härle; Reiner Preul (Hg.): Sexualität, Lebensformen, Liebe, Marburg 1995 (Marburger Jahrbuch Theologie VII)</li> <li>- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</li> </ul>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1a + 2	Titel: Luther
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Martin Luther (1483-1546) eignet sich besonders gut für ein interdisziplinäres Seminar. Als Reformator prägte er entscheidend den Protestantismus, er ist aber auch eine der zentralen Gestalten am Beginn der Neueren deutschen Literaturgeschichte. Das Kompaktseminar soll daher einerseits wichtige Texte aus Luthers theologischem und kirchenreformerischem Wirken behandeln (z.B. die 95 Thesen, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, den „Kleinen Katechismus“), andererseits seine Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur beleuchten (z.B. die Bibelübersetzung und die dieser zugrunde liegende Übersetzungstheorie – „dem Volk aufs Maul schauen“ –, die Kirchenlieder, die Fabeln). Dabei werden sich überraschende Querverbindungen zwischen theologischer und literaturwissenschaftlicher Betrachtung ergeben. Auch textethisch ist die Beschäftigung mit Luther ergiebig.</p> <p>Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit Prof. Dr. Joachim Jacob vom Institut für Germanistik der Universität Gießen und zusammen mit Gießener Studierenden der Literaturwissenschaft. Es findet als Kompaktseminar in der Lutherstadt Erfurt statt, wo Luther studierte und dem Augustinereremiten-Kloster angehörte, bevor er nach Wittenberg wechselte. Eine Besichtigung der Erfurter Lutherstätten sowie der (nahe gelegenen) Wartburg ist vorgesehen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	

<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
<b>empfohlene Literatur</b>	Ein Reader mit den im Seminar behandelten Luther-Texten wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Thomas Kaufmann: Martin Luther, München <sup>2</sup> 2010 (Beck Wissen; zur Anschaffung empfohlen: € 8,95).

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1a	Titel: Gotteslehre
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Gott: 3 = 1. Dem naturwissenschaftlich aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts scheint ein solches Gottesbild bzw. die christliche Lehre, wonach Erlösung allein durch einen 'drei-einen' Gott statthaben kann, rational erst einmal schwerlich einsehbar. Aber auch über diese rein formallogische Schwierigkeit hinaus drängen sich dem Fragenden Probleme auf: Ist Gott nur eine Projektion unserer Einbildungskraft? Eine tröstliche Illusion angesichts unserer Endangst? Oder lässt sich die Existenz (eines) Gottes doch be- oder wenigstens erweisen? Und wer (oder wie) ist Gott überhaupt? Wie kann der „liebe Gott“, der „alles sieht“, so viel Unheil zulassen? Sieht Gott eigentlich alles? Und wie steht es dann um unsere Freiheit? Sodann: Welche Stellung kommt der spezifisch christlichen Ausformung des Gottesgedankens im interreligiösen Vergleich zu? Glauben wir nicht doch alle an denselben 'Gott'?</p> <p>Diesen Fragen, besonders nach Existenzbeweis(en), Sein und Wesen Gottes sowie seiner trinitarischen Verfasstheit, wollen wir uns im Seminar in systematischer Perspektive nähern – nicht zuletzt unter Einbeziehung klassischer Texte und Positionen. Natürlich werden wir dabei auch die von der Gotteslehre in einem weiteren Sinne berührten dogmatischen Lehrstücke, wie etwa Offenbarung, Schöpfung, Anthropologie, bzw. die in ihnen enthaltenen Aussagen über Gottes Sein und Wirken in den Blick nehmen sowie die mit ihnen verbundenen Problemstellungen zu erörtern suchen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Bettina Wisioerek	

<b>empfohlene Literatur</b>	<p>Ingolf U. Dalferth: Denkwürdiges Geheimnis. Beiträge zur Gotteslehre, Festschrift für Eberhard Jüngel zum 70. Geburtstag, Tübingen 2006.</p> <p>Wilfried Härle: Dogmatik. Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens, Berlin/New York <sup>2</sup>2000, 235-405.</p> <p>Günter Lanczkowski u.a.: Art. Gott I-VIII, in: TRE 13 (1984), 608-708.</p> <p>Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, §§6-7: Gotteslehre I und II, Stuttgart 4 2009, 200-237.</p> <p>Hartmut Zinser u.a.: Art. Gott, in: <sup>4</sup>RGG 3 (2000), Sp. 1098-1141.</p> <p><i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</i></p>
-----------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1a + 3a	Titel: Schleiermacher
----------------------------------------	-------------	-----------------------

<p><b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b></p>	<p>1799 erscheint in Berlin eine anonyme Schrift mit dem Titel „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“, die – vor dem Hintergrund einer sich als aufgeklärt verstehenden Wissenschaftlichkeit – die Aktualität und bleibende Relevanz von Religion erweisen will und in den Intellektuellenkreisen der Zeit einiges Aufsehen erregt. Der Autor ist schnell gefunden: Es handelt sich um den jungen Prediger und Theologen Friedrich Schleiermacher, der mit seinen „Reden“ für die Unabdingbarkeit von Religion als fundamentaler Dimension menschlicher Existenz eintritt und damit dezidiert Stellung im zeitgenössischen Diskurs bezieht: Religion sei nicht etwa auf ihren praktischen Nutzen, auf ethische Weisungen, bestimmte Riten oder theoretische Einsichten, gar auf ein ästhetisches Empfinden reduzierbar, sondern – je individuelle und unvertretbare – „Anschauung und Gefühl“ des Universums, „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“, so die berühmten Formeln aus der zweiten Rede. Damit kommt der Religion eine ganz eigene, durch kein anderes menschliches Vermögen ersetzbare Funktion zu: Sie gewährleistet die Vorstellbarkeit eines individuellen Lebensganzen durch den sinnstiftenden Rückbezug der eigenen endlichen Existenz auf ein umgreifendes, ganzheitliches Letztes, Göttliches: das Universum, indem sie jenes in und durch die geschichtliche Konkretheit des je individuell gelebten Lebens vermittelt. Dies sieht Schleiermacher im Christentum, der „Religion der Religionen“, in idealer Weise verwirklicht – zu fragen bleibt freilich, ob und inwiefern diese Auffassung mit dem heutigen Faktum einer pluralistischen Gesellschaftsordnung vereinbar ist.</p> <p>Schleiermachers frühe Religionsanalyse mutet aber nicht nur hinsichtlich dieser religionstheoretischen Überlegungen, die dabei alle Teilgebiete der klassischen christlichen 'Religionslehre' miteinbezieht und neu zu bestimmen sucht, modern an, sondern auch, weil Schleiermacher in den „Reden“ den soziologischen wie anthropologischen Dimensionen von Religion nachgeht: Religion – ihre Vermittlung wie ihre Ausübung – sei notwendig gesellig, d.h. ein Interaktions- bzw. Kommunikationsgeschehen, das im beteiligten Individuum einen Bildungsprozess in Gang setze, der als Prozess einer Selbst-Klärung verstanden werden könne. Da sich Religion damit nach Schleiermacher als für die Persönlichkeitsbildung zentral erweist, lässt sich fragen, inwieweit seine Analyse dieses Bildungsprozesses auch für heutige Persönlichkeitstheorien fruchtbar gemacht werden kann. Daneben eröffnet sie auch kritische Perspektiven auf soziale Dynamiken und Begründungsfiguren. Es lohnt sich daher einmal mehr, Schleiermachers Überlegungen zum Ausgangspunkt für eine generelle Verhältnisbestimmung von Religion und Totalität zu nehmen – sei es in der Frage nach dem Universalitätsanspruch der christlichen Religion, sei es als kritisches Korrektiv gegenüber religiösen und/oder politischen Fundamentalismen.</p> <p>Im Seminar werden wir uns diesem „Klassiker“ der Religionstheorie nähern, indem wir Aufbau, Inhalt und Argumentation der einzelnen Reden wie des Gesamtwerkes betrachten, kritisch diskutieren und auch einen Blick auf die maßgeblichen zeitgenössischen Diskurse werfen wollen.</p>
<p><b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b></p>	<p>Hausarbeit</p>
<p><b>Anmeldeformalitäten</b></p>	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.</p>
<p><b>Lehrende/n</b></p>	<p>Bettina Wisioerek</p>

## empfohlene Literatur

*Primärtext:* Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001 (entspricht dem Text der ersten Auflage der „Reden“ in der „Kritischen Gesamtausgabe“ (KGA) I/2).

*Sekundärliteratur (Einführung in Leben und Gesamtwerk Schleiermachers, in die „Reden“ sowie weitere Textausgaben der „Reden“):*

Christian Albrecht: Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Christian Albrecht, Frankfurt/Main 2008, 640-653. (Darin auch eine Einführung zu Textüberlieferung/Textgrundlage, ein Stellenkommentar sowie weiterführende Literaturhinweise).

Andreas Arndt: Einleitung, in: F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Andreas Arndt, Hamburg 2004, VII-XXVIII.

Ulrich Barth/Claus-Dieter Osthövene (Hrsg.): 200 Jahre "Reden über die Religion": Akten des 1. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle, 14.-17. März 1999, Berlin/New York 2000.

Hermann Fischer: Friedrich Schleiermacher, München 2001 (darin besonders: *Romantische Religionstheorie*, 51-58).

Kurt Nowak: Schleiermacher, Göttingen 2001 (darin besonders „Über die Religion“ (1799), 97-113).

Günter Meckenstock: Einleitung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001.

Rudolf Otto: Zur Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, in der Ausgabe von Rudolf Otto, Göttingen <sup>7</sup>1991 (= <sup>1</sup>1899), 5-17.

Michael Welker: Schleiermacher, in: Ders.: Theologische Profile. Schleiermacher, Barth, Bonhoeffer, Moltmann, Frankfurt/Main 2009, 13-82.

Gunter Wenz: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“. F. D. E. Schleiermachers Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern von 1799, München 1999.

*Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.*

## Vertiefungsmodule (14 LP)

(Wahlpflichtmodule: aus C sind insgesamt zwei Module zu wählen: dabei muss *ein Modul aus CI-CII* und *ein Modul aus CIII-CV* stammen; Modulabschluss jeweils durch (Gesamt-)Modulprüfung;  
Voraussetzung: Teilnahme-/Mitarbeitsnachweise in zwei Veranstaltungen des Moduls)

### **BacEVTheol 21/CI (Die Bibel und ihre Zeit)**

#### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Die Bibel und ihre Zeit</b>		
<b>Modulgruppe/n</b>	Vertiefungsmodul (C I)		
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Biblische Theologie		
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Bibelkundliche Übersicht über das Alte und Neue Testament, Überblick über die Geschichte Israels, über Jesus und das frühe Christentum. Ziel ist, alttestamentliche und neutestamentliche Texte kennen, strukturieren und einordnen zu können.		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Nebenfach		
<b>Semesterempfehlung</b>	In jeder Phase des Studiums möglich.		
<b>Dauer des Moduls</b>	Ca. 2-3 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Die Veranstaltungen werden alternierend angeboten. Die Modulabschlussprüfung findet jedes Semester statt.		
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	210 Stunden		
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	Keine		
<b>Anzahl der LP</b>	7		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Modulabschlussprüfung: Klausur		
<b>Lehrform/en</b>	Vorlesung		
<b>Nr.</b>	<b>Moduleile 1-2:</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1	Vorlesung: Einführung ins AT, Einführung ins NT	2	
2	Vorlesung: Geschichte Israels, Jesus, Geschichte des frühen Christentums	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>7</b>

#### Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b><u>Vorlesung: Einführung in die Bibel: Neues Testament</u></b>		
<b>Nr.</b>			
<b>Modultitel</b>	Die Bibel und ihre Zeit		
<b>LV Inhalt, Lernziel,</b>	Die Lehrveranstaltung will in das Neue Testament und seinen Kontext einführen		

<b>Lernergebnis</b>	und einen ersten, schwerpunktmäßig bibelkundlichen Überblick bieten.
<b>Voraussetzung</b>	Keine
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls!
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Modulabschlussprüfung (Klausur) bei STUDIS
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	H. Conzelmann / A. Lindemann, Arbeitsbuch zum Neuen Testament, 14. durchges. Aufl., Tübingen 2004 M. Ebner / S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008 H. Merkel, Bibelkunde des Neuen Testaments, 4. Aufl., Gütersloh 1992 P. Pokorny / U. Heckel, Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick, Tübingen 2007 G. Theißen, Neues Testament, München 2002
<b>Zeit</b>	Ab Mi., 04.05.2011 wöchentlich, 08:15 - 09:45
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b><u>Vorlesung: Geschichte des frühen Christentums</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Die Bibel und ihre Zeit
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des Urchristentums mit besonderer Berücksichtigung des Paulus.
<b>Voraussetzung</b>	Keine
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls!
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Modulabschlussprüfung (Klausur) bei STUDIS
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	Zur Einführung: - A. Lindemann, Art. Urchristentum, in: RGG 8, 2005, 820-825 (Lit.!) - F.W. Horn, Das Urchristentum, in: Niebuhr, K.W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament, UTB 2108, Göttingen 32008, § 12 (ACHTUNG: nur in der dritten Auflage des Buches!) - G. Theißen, Die Religion der ersten Christen. Eine Theorie des Urchristentums, Gütersloh 2000, § 2-3.9-12 - F. Vouga, F., Geschichte des frühen Christentums, UTB 1733, Tübingen 1994, Kurzfassung: - F. Vouga, Art. Urchristentum, TRE 34, 2002, 411-436 - D. Zeller, „Die Entstehung des Christentums“, in: ders. (Hg.), Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende, RM 28, Stuttgart 2002, 15-123. - D. Zeller, „Konsolidierung in der 2./3. Generation“, ebd., 124-222.
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15
<b>Ort</b>	

## BacEVTheol 22/CII (Texte und Themen des AT/NT III)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Texte und Themen des AT/NT III</b>		
<b>Modulgruppe/n</b>	Vertiefungsmodul (C II)		
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Biblische Theologie		
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Themen und Texte des Alten und Neuen Testaments sollen in ihrem jeweiligen Kontext analysiert und eingeordnet werden können; Themen sollen argumentativ-reflektierend entfaltet werden können.		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Nebenfach		
<b>Semesterempfehlung</b>	Zweite Studienhälfte		
<b>Dauer des Moduls</b>	Ca. 2-3 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Semester mindestens eine Veranstaltung.		
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	210 Stunden		
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	Erfolgreicher Besuch von Basismodul A I (Methodenseminar+Übung) und BI  Exkursionen: Zusätzliche Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch des jeweiligen vorbereitenden Seminars.		
<b>Anzahl der LP</b>	7		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Regelmäßige Hausaufgabenvorbereitung und aktive Mitarbeit, Nachweis z.B. durch Referat / Exzerpt / Protokoll / Test oder Essay (unbenotet). Insgesamt 2 Leistungen aus 2 unterschiedlichen Veranstaltungen (z.B. Referat/Exzerpt/Protokoll) als Voraussetzung zur Zulassung zur Modulprüfung; Als Modulabschlussprüfung eine bestandene Klausur über 1 Themengebiet entsprechend der besuchten Veranstaltungen (V, S).  Anmeldung zur Modulabschlussprüfung dezentral über den Lehrstuhl.		
<b>Lehrform/en</b>	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)		
<b>Bemerkungen</b>	Veranstaltungen, die in C II belegt und abgerechnet werden, können nicht zugleich in B I und B III belegt und abgerechnet werden.  Die zwei Veranstaltungen zu dem Modul sind frei wählbar: Es können eine aus dem AT, eine aus dem NT, zwei aus dem AT oder zwei aus dem NT besucht werden.		
<b>Nr.</b>	Modulteile 1-2:	SWS	LP

1	Seminar/Vorlesung: Texte und Themen des AT	2	
2	Seminar/Vorlesung: Texte und Themen des NT	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>7</b>

## Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Krankheit, Tod, Trauer und deren Überwindung im AT und NT</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Alten Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Krankheit, Tod und Trauer sind allgemein menschliche Erfahrungen. Sie sind transkulturell und doch ganz spezifisch von der jeweiligen Kultur geprägt. In diesem Seminar wollen wir das Thema im Blick auf die Kulturen der biblischen Umwelt und schwerpunktmäßig im Blick auf das Alte und Neue Testament behandeln. Wir wollen uns mit Psalmen und Riten beschäftigen, mit Hiobs Streitgesprächen und Ergehen, mit Erzählungen von alttestamentlichen und neutestamentlichen Heilungsgeschichten und Totenerweckungen, mit Abschiedsreden und Paradoxien wie der, dass der, der sein Leben behalten will, es verliert. Ein eigener Abschnitt wird Paulus gewidmet sein: der „Stachel im Fleisch“ wurde ihm nicht genommen. In seinen Briefen finden sich wichtige Gedanken über den Tod, die Auferstehung und die Parusie Christi.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	- K. Bieberstein, Der lange Weg zur Auferstehung der Toten. Eine Skizze zur Entstehung der Eschatologie im Alten Testament, in: S. Bieberstein, D. Kosch (Hg.), Auferstehung hat einen Namen. Biblische Anstöße zum Christsein heute, FS H.-J. Venetz, Luzern 1998, 3-16 - W. Dietrich/S. Vollenweider, Art. Tod II Altes und Neues Testament, in: TRE 33 (2002/2006) 582-600 (Lit.!) - M. Ebner (Hg.), Leben trotz Tod, Jahrbuch für biblische Theologie 19 (2004) - B. Lang, Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute, München 2003, 9-42.
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 8.15 – 9.45
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Affekt und praktische Vernunft in der hellenistischen Ethik</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Neuen Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Mit der Begegnung von griechischer Philosophie, Judentum und Christentum beginnt eine neue Phase der abendländischen Geistesgeschichte. Das Umfeld des Judentums in der Zeit des zweiten Tempels wie auch das Umfeld der frühen christlichen Verkündigung sind zunächst geprägt durch die philosophischen Schulen des Hellenismus. Umstritten ist vor allem, ob die maßgebliche Motivation für das menschliche Handeln primär auf ein angenehmes (Epikur) oder vernunftbestimmtes Leben (Stoa) ausgerichtet sein sollte oder ob die wahren Kriterien richtigen Handelns überhaupt nicht objektiv ermittelbar (Skepsis) seien. Das zunehmend elitäre Bewusstsein höherer Bildungsschichten gegenüber den entstehenden Massen in den Weltstädten fördert sodann eine betont geistorientierte Ausrichtung des Denkens, die mit der zugespitzten Entgegensetzung von affekt- und vernunftbestimmten Lebensformen in den

	<p>späteren gnostischen Lehren und schließlich im Neuplatonismus ihre weitestgehenden Ausprägungen erhält.</p> <p>Das Seminar will den wichtigsten Quellen und Stationen des Gegensatzes von Affekt und Vernunft in der hellenistischen Zeit nachgehen. Gelesen werden u.a. einschlägige Texte von Platon und Aristoteles, Epikur und Stoa, des hellenistischen Judentums, Neuen Testaments, der frühen Kirchenväter und Augustinus.</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Aktive Mitarbeit (Referat, etc.), Hausarbeit über ein Themengebiet
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Christian Schröer (Philosophie)
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
<b>Zeit</b>	Ab Mi, 04.05.2011 wöchentlich, 10.00 – 11.30
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Gerechtigkeit</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Alten Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“?! So überliefert es die alttestamentliche Weisheit. Aber schon die jüngeren weisheitlichen Schriften setzen sich äußerst kritisch mit dem sogenannten „Tun-Ergehens-Zusammenhang“ auseinander. Denn jeder Mensch wird in seinem Leben durch positive und negative Erfahrungen mit persönlicher oder struktureller (Un-)Gerechtigkeit konfrontiert. Über diese existentiellen Phänomene besteht in der Bibel ein kontinuierlicher und kritischer Diskurs, von den ältesten Traditionen bis hin zu Paulus und den Synoptikern: Sowohl die Gerechtigkeit Gottes (Theodizee) als auch die Konsequenz zwischenmenschlicher (Un-)Gerechtigkeit werden thematisiert.</p> <p>Woran ist Gerechtigkeit zu messen? Ist das Begreifen von Ungerechtigkeit in der Welt angesichts einer „guten Schöpfung“ eine Prüfung für den Glauben? Erwartet die „Ungerechten“ ein diesseitiges oder jenseitiges Gericht oder besteht die Gerechtigkeit Gottes in Gnade? Kann ein Mensch überhaupt „gerecht“ sein? Im Seminar werden wir verschiedene Gerechtigkeitskonzepte diskutieren, wie sie in der Bibel und ihrem altorientalischen und im antiken philosophischen und jüdischen Kontext überliefert sind. Außerdem sollen zentrale biblische Texte, die sich mit „Gerechtigkeit“ auseinandersetzen, exegetisch eingehender betrachtet werden.</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Anke Inselmann
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Freuling, „Wer ein Grube gräbt“: der Tun-Ergehens-Zusammenhang und sein Wandel in der alt. Weisheitsliteratur, WMANT 102, Neukirchen-Vluyn 2001;</li> <li>- J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006;</li> <li>- F. Hand, Gerechtigkeit Gottes und Rechtfertigung des Menschen nach dem Zeugnis des Neuen Testaments, in: Hahn, Ferdinand, Frey, Jörg, Schlegel, Juliane, (Hg.), Studien zum Neuen Testament. Band II. Bekenntnisbildung und Theologie in urchristlicher Zeit (WUNT. 1. Reihe 192), Tübingen, 2006, 299-312;</li> <li>- O. Kaiser, Der Gott des AT I-III, Wesen und Wirken – Theologie des AT – Jahwes Gerechtigkeit, Göttingen 2003;</li> <li>- K. Kertelge, Art. „Gerechtigkeit“, in: EWNT 1, 784-796 (Lit!);</li> <li>- O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe, Tübingen 2006.</li> </ul>

<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 17.30 – 19.00, eventuell auch mit Blocksitzungen
<b>Ort</b>	

<b><u>Titel der Veranstaltung</u></b>	<b><u>Seminar: Der Galaterbrief</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Neuen Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>Luther, der leidenschaftliche Polemiker, nannte ihn zärtlich „mein Käth’ von Bor“. Die klassische Forschung spricht trockener von „Kampfbrief“. Wer also meint, die Christenheit leide erst seit der Trennung der Ostkirche oder der Reformation an schmerzlichen Spaltungen, wird durch den Galaterbrief heilsam kuriert. - In neuester Zeit ist dieser Paulus-Brief selbst ins Kreuzfeuer der Exegeten geraten: Im Zuge der „New Perspective on Paul“ steht wieder zur Disposition, was „Rechtfertigung durch den Glauben ohne Werke des Gesetzes“ bedeutet. - Das strittige „Werk“ bei den Galatern ist die Beschneidung. Ist das nur ein Problem unter Juden und Judenchristen? Lohnt es sich, sich noch darüber aufzuregen wie der Apostel? Was entspräche der Beschneidung heute, da ihr Gegenpol „Freiheit“ ebenso propagiert wird wie von Paulus? Auch solche hermeneutischen Fragen sollen im Seminar eine Rolle spielen.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an der Biographie des Paulus ebenso interessiert sind wie an den Grundthemen seiner Theologie: Rechtfertigung, Kreuzestheologie, Glaube, Kirche und Israel sowie Ethik. Neue und alte Forschungsmeinungen sollen ein kritisches Verstehen und selbstverantwortetes Glauben fördern. Der relativ schmale Brief wird ein intensives Arbeiten am Text ermöglichen.</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls (Klausur zum Gesamtmodul s.o)
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Matthias Dreher
<b>Literatur</b>	<p>-Lührmann, Dieter: Art. Galaterbrief, RGG, 4. Aufl., Bd. 3, Sp. 451-453.</p> <p>-Schlier, Heinrich: Der Brief an die Galater, KEK 7, 11. Aufl., Göttingen 1951.</p> <p>-Bachmann, Michael/Kollmann, Bernd (Hg.): Umstrittener Galaterbrief. Studien zur Situierung und Theologie des Paulus-Schreibens, BThSt 106, Neukirchen-Vluyn 2010.</p> <p>-Wenz, Gunther: Old Perspectives on Paul. Forschungsgeschichtliche Epilegomena zum Paulusjahr (1), in: KuD 56 (2010), S. 121-164.</p>
<b>Zeit</b>	Ab Mo, 02.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15
<b>Ort</b>	

<b><u>Titel der Veranstaltung</u></b>	<b><u>Oberseminar: Aktuelle Fragen der Bibelwissenschaft</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Alten Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>In diesem SS wollen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema „Wandercharismatiker“ und „kynische Wanderphilosophen“ beschäftigen. Jesus und die ihm folgenden Wandercharismatiker sind ja besitz-, familien- und heimatlos umhergezogen und haben einen ethischen Radikalismus gepredigt und gelebt. Neben den urchristlichen Wandercharismatikern gab es kynische Wanderphilosophen, die mit ersteren eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, so dass man immer wieder über Bezüge zwischen ersteren und letzteren nachgedacht hat, bis dahin, ob Jesus als jüdischer Kyniker zu verstehen ist.</p> <p>Wir wollen G. Theißens inzwischen klassische Veröffentlichungen zum „Wanderradikalismus“ lesen und deren Rezeption diskutieren und weiter der Frage nachgehen, ob Jesus als Kyniker zu verstehen ist.</p>

	Weiter werden wir als Gast Frau Annerose Hüttenmüller (= Annerose Karkowski) begrüßen können, die uns ihre Doktorarbeit: Konfliktmanagement im Matthäusevangelium, destruktive und konstruktive Gruppendynamik in der Gemeinde, Diss., Neuendettelsau, 2004 vorstellen und mit uns diskutieren wird ( <a href="http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konfliktmanagement.pdf">http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konfliktmanagement.pdf</a> ).
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A I/BacEvTheol 01
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
<b>Anmeldeformalität</b>	Teilnahme nur nach persönlicher Rücksprache mit der Dozentin möglich, dann Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Theißen, Studien zur Soziologie des Urchristentums, WUNT 19, Tübingen 31989 (2. erw. Aufl. 1983).</li> <li>- G. Theißen: Soziologie der Jesusbewegung. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums, Gütersloh 71997 (1. A. 1977)</li> <li>- G. Theißen, Jesus as an Itinerant Teacher: Reflections from Social History on Jesus' Roles, in: J.H. Charlesworth/P. Pokorny (Hg.), Jesus Research: An International Perspective, Grand Rapids/Cambridge 2009, 98-122.</li> <li>- F.G. Downing, Deeper Reflections on the Jewish Cynic Jesus, in: JBL 117 (1998) 97-104</li> <li>- F.G. Downing, The Jewish Cynic Jesus: in: M. Labahn, A. Schmidt (Hg.), Jesus, Mark and Q: The Teaching of Jesus and Its Earliest Records, London 2004, 184-214.</li> <li>- M. Tiwald, Der Wanderradikalismus als Brücke zum historischen Jesus. In: A. Lindemann (Hg.): The Sayings Source Q and the Historical Jesus (BETHL ; 158). Leuven : University Press, 2001, 523-534.</li> <li>- M. Tiwald, Wanderradikalismus: Jesu erste Jünger – ein Anfang und was davon bleibt. (ÖBS ; 20). Frankfurt am Main 2002.</li> <li>- B. Lang, Jesus der Hund. Leben und Lehre eines jüdischen Kynikers, BsR 1957, München 2010.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Nach Vereinbarung
<b>Ort</b>	

## BacEVTheol 23/CIII (Gegenwärtige Herausforderungen Systematischer Theologie)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>		<b>Gegenwärtige Herausforderungen Systematischer Theologie</b>	
<b>Modulgruppe/n</b>		Vertiefungsmodul (CIII)	
<b>Fachgebiet</b>		Ev. Theologie / Systematische Theologie	
<b>Modulbeauftragte/r</b>		Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn	
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)		Exemplarische Themenfelder der Dogmatik bzw. Systematischen Theologie; klassische dogmatische Entwürfe; exemplarische Themenfelder und aktuelle Positionen der Ethik im allgemeinen sowie der theologischen Ethik im besonderen; reflektiertes christliches Selbstverständnis und christliche Handlungsverantwortung in der modernen Kultur; Befähigung zur kritischen theologischen Urteilsbildung im Umgang mit Texten und Problemstellungen der Systematischen Theologie – auch unter Einsatz ökumenischer und interdisziplinärer Perspektiven	
<b>Zuordnung Studiengang</b>		BA Nebenfach	
<b>Semesterempfehlung</b>		i.d.R. zweite Studienhälfte	
<b>Dauer des Moduls</b>		2-3 Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>		i.d.R. jedes Semester	
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>		210 Stunden	
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>		Für den Besuch der Veranstaltungen von CIII: i.d.R. nachgewiesener Besuch einer Lehrveranstaltung aus A II; für die Modulprüfung: abgeschlossenes AII-Modul	
<b>Anzahl der LP</b>		7	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>		Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung über zwei ausgewählte Themengebiete aus CIII (20 Min.)  Voraussetzung ist der Nachweis der Teilnahme an mind. zwei Veranstaltungen aus CIII.	
<b>Lehrform/en</b>		Vorlesung / Seminar	
<b>Moduleile (mit Nr):</b>		Besucht werden sollten mind. zwei Veranstaltungen aus CIII (nach freier Wahl).	
<b>Nr.</b>	<b>Moduleile 1-2:</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1	Systematische Theologie im Kontext I: Dogmatik/Ökumene/moderne Kultur/interdisziplinär	2	
2	Systematische Theologie im Kontext II: Ethik/Hermeneutik/moderne Kultur/interdisziplinär	2	

<b>Summe:</b>	<b>4</b>	<b>7</b>
---------------	----------	----------

## Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Einführung in die Sozialethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>»Die drängenden Fragen heutiger Ethik sind sozialer Natur. Darum ist es längst nicht mehr zureichend, wenn sich die Ethik bzw. die praktische Philosophie mit Fragen der individuellen Lebensführung beschäftigt.« (Ulrich Körtner)</p> <p>Die Vorlesung wird zunächst einführen in Grundlagen der Sozialethik und daraufhin ausgewählte aktuelle sozial-ethische Themenfelder (z.B. Krieg und Frieden; Globalisierung; Umwelt; Gentechnik) behandeln.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik. Berlin u.a. 1995.</li> <li>- Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. Göttingen 1999.(= UTB 2107)</li> </ul>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Partnerschaftsethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Ehe und Sexualität waren immer ein wichtiger Bereich der kirchlichen Moralverkündigung und der theologischen Ethik. In den vergangenen Jahrzehnten ist auf diesem Gebiet ein umfassender gesellschaftlicher Wandel eingetreten (»künstliche« Empfängnisverhütung, Ehe ohne Trauschein, Gleichberechtigung der Frau, »Partnerschaft«-Modelle, Neubewertung der Homosexualität etc.). Das Seminar soll in die Grundlagen reformatorischer Ehe- und Sexualethik einführen und dann einzelne der genannten Problemfelder gegenwärtiger Partnerschaftsethik behandeln.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bernd Oberdorfer: Artikel „Liebe//Nächstenliebe/ Sexualität/Ehe/Partnerschaft“, in: Wilhelm Gräb / Birgit Weyel (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007, 358-370 (Lit.).</li> <li>- Ulrich H.J. Körtner: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999, 233-253 (Lit.)</li> <li>- Wilfried Härle; Reiner Preul (Hg.): Sexualität, Lebensformen, Liebe, Marburg 1995 (Marburger Jahrbuch Theologie VII)</li> <li>- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</li> </ul>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1	Titel: Luther
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Martin Luther (1483-1546) eignet sich besonders gut für ein interdisziplinäres Seminar. Als Reformator prägte er entscheidend den Protestantismus, er ist aber auch eine der zentralen Gestalten am Beginn der Neueren deutschen Literaturgeschichte. Das Kompaktseminar soll daher einerseits wichtige Texte aus Luthers theologischem und kirchenreformerischem Wirken behandeln (z.B. die 95 Thesen, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, den „Kleinen Katechismus“), andererseits seine Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur beleuchten (z.B. die Bibelübersetzung und die dieser zugrunde liegende Übersetzungstheorie – „dem Volk aufs Maul schauen“ –, die Kirchenlieder, die Fabeln). Dabei werden sich überraschende Querverbindungen zwischen theologischer und literaturwissenschaftlicher Betrachtung ergeben. Auch textethisch ist die Beschäftigung mit Luther ergiebig.</p> <p>Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit Prof. Dr. Joachim Jacob vom Institut für Germanistik der Universität Gießen und zusammen mit Gießener Studierenden der Literaturwissenschaft. Es findet als Kompaktseminar in der Lutherstadt Erfurt statt, wo Luther studierte und dem Augustinereremiten-Kloster angehörte, bevor er nach Wittenberg wechselte. Eine Besichtigung der Erfurter Lutherstätten sowie der (nahe gelegenen) Wartburg ist vorgesehen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	Ein Reader mit den im Seminar behandelten Luther-Texten wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Thomas Kaufmann: Martin Luther, München <sup>2</sup> 2010 (Beck Wissen; zur Anschaffung empfohlen: € 8,95).	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1	Forschungskolloquium: Real-Präsenz? - Potentiale und Probleme eines Konzepts im Schnittpunkt von (ökumenischer) Theologie, Philosophie und Kulturwissenschaft
----------------------------------------	-------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Leider besteht das Studium allzu häufig primär aus der Lektüre von Sekundär- oder gar Tertiärliteratur. Dabei sind die Originale meist viel spannender und lebendiger (und, entgegen dem Vorurteil, auch nicht unbedingt schwerer zu lesen). In dem Seminar sollen deshalb zentrale Texte der Theologie des 20. Jahrhunderts gelesen und diskutiert werden. Für jede Sitzung werde ich eine ca. 20-seitigen Aufsatz (oder ggf. Buchabschnitt) vorschlagen.</p> <p>Im Lektüreseminar wollen wir uns diesmal mit dem Thema „Präsenz“ beschäftigen – und dabei in interdisziplinärer wie ökumenischer Perspektive den Implikationen dieses spannungsreichen Konzepts – sowohl im 'klassischen' theologischen Kontext 'Abendmahl(sstreit)' als auch unter gegenwärtigen kulturwissenschaftlich-philosophischen Fragestellungen – nachgehen.</p>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit
<b>Semesterempfehlung</b>	Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende der höheren Semester; die Bereitschaft zur Lektüre der Texte sowie zur aktiven Teilnahme an der Semindiskussion wird vorausgesetzt.
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus nach vorheriger (formloser) <b>Anmeldung im Sekretariat</b> (margit.schuster@phil.uni-augsburg.de).</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
<b>Literatur/Textauswahl</b>	Wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.
<b>Zeit</b>	Freitag, den 24.06.2011 (15.30 – 20.00 Uhr) Samstag, den 25.06.2011 (10.00 – 17.00 Uhr)
<b>Raum</b>	s. Aushang

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1	Titel: Gotteslehre
----------------------------------------	-------	--------------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Gott: 3 = 1. Dem naturwissenschaftlich aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts scheint ein solches Gottesbild bzw. die christliche Lehre, wonach Erlösung allein durch einen 'drei-einen' Gott statthaben kann, rational erst einmal schwerlich einsehbar. Aber auch über diese rein formallogische Schwierigkeit hinaus drängen sich dem Fragenden Probleme auf: Ist Gott nur eine Projektion unserer Einbildungskraft? Eine tröstliche Illusion angesichts unserer Endangst? Oder lässt sich die Existenz (eines) Gottes doch be- oder wenigstens erweisen? Und wer (oder wie) ist Gott überhaupt? Wie kann der „liebe Gott“, der „alles sieht“, so viel Unheil zulassen? Sieht Gott eigentlich alles? Und wie steht es dann um unsere Freiheit? Sodann: Welche Stellung kommt der spezifisch christlichen Ausformung des Gottesgedankens im interreligiösen Vergleich zu? Glauben wir nicht doch alle an denselben 'Gott'?</p> <p>Diesen Fragen, besonders nach Existenzbeweis(en), Sein und Wesen Gottes sowie seiner trinitarischen Verfasstheit, wollen wir uns im Seminar in systematischer Perspektive nähern – nicht zuletzt unter Einbeziehung klassischer Texte und Positionen. Natürlich werden wir dabei auch die von der Gotteslehre in einem weiteren Sinne berührten dogmatischen Lehrstücke, wie etwa Offenbarung, Schöpfung, Anthropologie, bzw. die in ihnen enthaltenen Aussagen über Gottes Sein und Wirken in den Blick nehmen sowie die mit ihnen verbundenen Problemstellungen zu erörtern suchen.</p>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Bettina Wisioerek
<b>empfohlene Literatur</b>	<p>Ingolf U. Dalferth: Denkwürdiges Geheimnis. Beiträge zur Gotteslehre, Festschrift für Eberhard Jüngel zum 70. Geburtstag, Tübingen 2006.</p> <p>Wilfried Härle: Dogmatik. Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens, Berlin/New York <sup>2</sup>2000, 235-405.</p> <p>Günter Lanczkowski u.a.: Art. Gott I-VIII, in: TRE 13 (1984), 608-708.</p> <p>Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, §§6-7: Gotteslehre I und II, Stuttgart 4 2009, 200-237.</p> <p>Hartmut Zinser u.a.: Art. Gott, in: <sup>4</sup>RGG 3 (2000), Sp. 1098-1141.</p> <p><i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</i></p>

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1	Titel: Schleiermacher
----------------------------------------	-------	-----------------------

<p><b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b></p>	<p>1799 erscheint in Berlin eine anonyme Schrift mit dem Titel „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“, die – vor dem Hintergrund einer sich als aufgeklärt verstehenden Wissenschaftlichkeit – die Aktualität und bleibende Relevanz von Religion erweisen will und in den Intellektuellenkreisen der Zeit einiges Aufsehen erregt. Der Autor ist schnell gefunden: Es handelt sich um den jungen Prediger und Theologen Friedrich Schleiermacher, der mit seinen „Reden“ für die Unabdingbarkeit von Religion als fundamentaler Dimension menschlicher Existenz eintritt und damit dezidiert Stellung im zeitgenössischen Diskurs bezieht: Religion sei nicht etwa auf ihren praktischen Nutzen, auf ethische Weisungen, bestimmte Riten oder theoretische Einsichten, gar auf ein ästhetisches Empfinden reduzierbar, sondern – je individuelle und unvertretbare – „Anschauung und Gefühl“ des Universums, „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“, so die berühmten Formeln aus der zweiten Rede. Damit kommt der Religion eine ganz eigene, durch kein anderes menschliches Vermögen ersetzbare Funktion zu: Sie gewährleistet die Vorstellbarkeit eines individuellen Lebensganzen durch den sinnstiftenden Rückbezug der eigenen endlichen Existenz auf ein umgreifendes, ganzheitliches Letztes, Göttliches: das Universum, indem sie jenes in und durch die geschichtliche Konkretheit des je individuell gelebten Lebens vermittelt. Dies sieht Schleiermacher im Christentum, der „Religion der Religionen“, in idealer Weise verwirklicht – zu fragen bleibt freilich, ob und inwiefern diese Auffassung mit dem heutigen Faktum einer pluralistischen Gesellschaftsordnung vereinbar ist.</p> <p>Schleiermachers frühe Religionsanalyse mutet aber nicht nur hinsichtlich dieser religionstheoretischen Überlegungen, die dabei alle Teilgebiete der klassischen christlichen 'Religionslehre' miteinbezieht und neu zu bestimmen sucht, modern an, sondern auch, weil Schleiermacher in den „Reden“ den soziologischen wie anthropologischen Dimensionen von Religion nachgeht: Religion – ihre Vermittlung wie ihre Ausübung – sei notwendig gesellig, d.h. ein Interaktions- bzw. Kommunikationsgeschehen, das im beteiligten Individuum einen Bildungsprozess in Gang setze, der als Prozess einer Selbst-Klärung verstanden werden könne. Da sich Religion damit nach Schleiermacher als für die Persönlichkeitsbildung zentral erweist, lässt sich fragen, inwieweit seine Analyse dieses Bildungsprozesses auch für heutige Persönlichkeitstheorien fruchtbar gemacht werden kann. Daneben eröffnet sie auch kritische Perspektiven auf soziale Dynamiken und Begründungsfiguren. Es lohnt sich daher einmal mehr, Schleiermachers Überlegungen zum Ausgangspunkt für eine generelle Verhältnisbestimmung von Religion und Totalität zu nehmen – sei es in der Frage nach dem Universalitätsanspruch der christlichen Religion, sei es als kritisches Korrektiv gegenüber religiösen und/oder politischen Fundamentalismen.</p> <p>Im Seminar werden wir uns diesem „Klassiker“ der Religionstheorie nähern, indem wir Aufbau, Inhalt und Argumentation der einzelnen Reden wie des Gesamtwerkes betrachten, kritisch diskutieren und auch einen Blick auf die maßgeblichen zeitgenössischen Diskurse werfen wollen.</p>
<p><b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b></p>	<p>Hausarbeit</p>
<p><b>Anmeldeformalitäten</b></p>	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.</p>
<p><b>Lehrende/n</b></p>	<p>Bettina Wisioerek</p>

## empfohlene Literatur

*Primärtext:* Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001 (entspricht dem Text der ersten Auflage der „Reden“ in der „Kritischen Gesamtausgabe“ (KGA) I/2).

*Sekundärliteratur (Einführung in Leben und Gesamtwerk Schleiermachers, in die „Reden“ sowie weitere Textausgaben der „Reden“):*

Christian Albrecht: Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Christian Albrecht, Frankfurt/Main 2008, 640-653. (Darin auch eine Einführung zu Textüberlieferung/Textgrundlage, ein Stellenkommentar sowie weiterführende Literaturhinweise).

Andreas Arndt: Einleitung, in: F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Andreas Arndt, Hamburg 2004, VII-XXVIII.

Ulrich Barth/Claus-Dieter Osthöven (Hrsg.): 200 Jahre "Reden über die Religion": Akten des 1. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle, 14.-17. März 1999, Berlin/New York 2000.

Hermann Fischer: Friedrich Schleiermacher, München 2001 (darin besonders: *Romantische Religionstheorie*, 51-58).

Kurt Nowak: Schleiermacher, Göttingen 2001 (darin besonders „Über die Religion“ (1799), 97-113).

Günter Meckenstock: Einleitung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001.

Rudolf Otto: Zur Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, in der Ausgabe von Rudolf Otto, Göttingen <sup>7</sup>1991 (= <sup>1</sup>1899), 5-17.

Michael Welker: Schleiermacher, in: Ders.: Theologische Profile. Schleiermacher, Barth, Bonhoeffer, Moltmann, Frankfurt/Main 2009, 13-82.

Gunter Wenz: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“. F. D. E. Schleiermachers Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern von 1799, München 1999.

*Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.*

## BacEVTheol 24/CIV (Kirchengeschichtliche Problemstellungen und Perspektiven der Gegenwart)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Kirchengeschichtliche Problemstellungen und Perspektiven der Gegenwart</b>		
<b>Modulgruppe/n</b>	Vertiefungsmodul (CIV)		
<b>Fachgebiet</b>	Ev. Theologie / Kirchengeschichte		
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Vertiefte Kenntnis exemplarischer Schwerpunkte der Christentumsgeschichte und eigenständige Auseinandersetzung mit deren theologischen Gehalten unter Berücksichtigung ihrer historischen Gewachsenheit; Befähigung zu theologisch reflektierter Stellungnahme zu kirchengeschichtlichen Problemstellungen der Geschichte und Gegenwart		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Nebenfach		
<b>Semesterempfehlung</b>	i.d.R. zweite Studienhälfte		
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	i.d.R. jedes Semester		
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	210 Stunden		
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	Für den Besuch der Veranstaltungen von CIV: i.d.R. nachgewiesener Besuch einer Lehrveranstaltung aus AII; für die Modulprüfung: abgeschlossenes AII-Modul		
<b>Anzahl der LP</b>	7		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung über zwei ausgewählte Themengebiete aus CIV (20 Min.)  Voraussetzung ist der Nachweis der Teilnahme an mind. zwei Veranstaltungen aus CIV.		
<b>Lehrform/en</b>	Vorlesung / Seminar		
<b>Moduleile (mit Nr):</b>	Besucht werden sollten mind. zwei Veranstaltungen aus CIV (nach freier Wahl).		
<b>Nr.</b>	<b>Moduleile 1-2:</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1	Das Christentum im der antiken Welt	2	
2	Das Christentum in Mittelalter, Reformation und Neuzeit	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>7</b>

## Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Konfessionskunde
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Dogmatisch gibt es nur die »eine heilige, katholische und apostolische Kirche« (so das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis). Dennoch hat es eine umfassende organisatorische Einheit der Kirche nie gegeben. Im Gegenteil hat sich in der Christentums-geschichte eine Vielzahl von unterschiedlichen Erscheinungsformen sozial gelebten christlichen Glaubens ausdifferenziert; seit der Neuzeit spricht man von »Konfessionen«. Weltweit, aber auch in Deutschland, ist die konfessionelle Pluralität immer deutlicher sichtbar. Ihre Kenntnis ist deshalb ein wichtiges Moment theologischer Bildung. Die Vorlesung wird einsetzen mit der theologischen Frage, wie sich geglaubte Einheit und gelebte Vielfalt zueinander verhalten. Daraufhin sollen die wichtigsten Konfessionen bzw. Konfessionsfamilien vorgestellt werden: die orthodoxen Kirchen (samt den altorientalischen Kirchen), die römisch-katholische Kirche, die unterschiedlichen aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen (u.a. lutherisch, reformiert, methodistisch, baptistisch), die anglikanische Kirchengemeinschaft; schließlich auch der immer wichtiger werdende eigene Typus der Pfingstkirchen. Angesprochen werden jeweils Entstehung und Geschichte, theologische Prägung, Kirchenstruktur, Frömmigkeit und kulturelle Ausstrahlung.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frieling, Reinhard u.a. (Hg.): Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart u.a. 1999.</li> <li>- Thönissen, Wolfgang (Hg.): Lexikon der Ökumene und Konfessionskunde, Freiburg i.Br. 2007.</li> <li>- Plathow, Michael (Hg.): Lutherische Kirchen, Göttingen 2007 (Die Kirchen der Gegenwart, Bd. 1).</li> </ul>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Luther
----------------------------------------	-------	---------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Martin Luther (1483-1546) eignet sich besonders gut für ein interdisziplinäres Seminar. Als Reformator prägte er entscheidend den Protestantismus, er ist aber auch eine der zentralen Gestalten am Beginn der Neueren deutschen Literaturgeschichte. Das Kompaktseminar soll daher einerseits wichtige Texte aus Luthers theologischem und kirchenreformerischem Wirken behandeln (z.B. die 95 Thesen, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, den „Kleinen Katechismus“), andererseits seine Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur beleuchten (z.B. die Bibelübersetzung und die dieser zugrunde liegende Übersetzungstheorie – „dem Volk aufs Maul schauen“ –, die Kirchenlieder, die Fabeln). Dabei werden sich überraschende Querverbindungen zwischen theologischer und literaturwissenschaftlicher Betrachtung ergeben. Auch textethisch ist die Beschäftigung mit Luther ergiebig.</p> <p>Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit Prof. Dr. Joachim Jacob vom Institut für Germanistik der Universität Gießen und zusammen mit Gießener Studierenden der Literaturwissenschaft. Es findet als Kompaktseminar in der Lutherstadt Erfurt statt, wo Luther studierte und dem Augustinereremiten-Kloster angehörte, bevor er nach Wittenberg wechselte. Eine Besichtigung der Erfurter Lutherstätten sowie der (nahe gelegenen) Wartburg ist vorgesehen.</p>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
<b>empfohlene Literatur</b>	Ein Reader mit den im Seminar behandelten Luther-Texten wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Thomas Kaufmann: Martin Luther, München <sup>2</sup> 2010 (Beck Wissen; zur Anschaffung empfohlen: € 8,95).

## BacEVTheol 25/CV (Religion in der Gegenwart)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Religion in der Gegenwart</b>		
<b>Modulgruppe/n</b>	Vertiefungsmodul (CV)		
<b>Fachgebiet</b>	Ev. Theologie / Religionswissenschaft		
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Religionsphilosophische und -wissenschaftliche Grundlagentexte; Implikationen des Religiösen in globalisierter Gesellschaft; Befähigung zu theologisch reflektierter christlicher Standortbestimmung wie kritischer Stellungnahme zu Anfragen anderer Religionen und aus dem säkularen Umfeld; Befähigung zum verantwortungsvollen, dialogoffenen Umgang mit religiöser Diversität und Multikulturalität.		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Nebenfach		
<b>Semesterempfehlung</b>	i.d.R. zweite Studienhälfte		
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	i.d.R. jedes Semester		
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	210 Stunden		
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	Für den Besuch der Veranstaltungen von CV: i.d.R. nachgewiesener Besuch einer Lehrveranstaltung aus AII; für die Modulprüfung: abgeschlossenes AII-Modul		
<b>Anzahl der LP</b>	7		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung über zwei ausgewählte Themengebiete aus CV (20 Min.)  Voraussetzung ist der Nachweis der Teilnahme an mind. zwei Veranstaltungen aus CV.		
<b>Lehrform/en</b>	Vorlesung / Seminar		
<b>Moduleile (mit Nr):</b>	Besucht werden sollten mind. zwei Veranstaltungen aus CV (nach freier Wahl).		
<b>Nr.</b>	<b>Moduleile 1-2:</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1	Religionsphilosophische und -wissenschaftliche Problemstellungen der Gegenwart	2	
2	Das Christentum im interreligiösen Dialog	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>7</b>

## Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1	Titel: Schleiermacher
<p><b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b></p>	<p>1799 erscheint in Berlin eine anonyme Schrift mit dem Titel „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“, die – vor dem Hintergrund einer sich als aufgeklärt verstehenden Wissenschaftlichkeit – die Aktualität und bleibende Relevanz von Religion erweisen will und in den Intellektuellenkreisen der Zeit einiges Aufsehen erregt. Der Autor ist schnell gefunden: Es handelt sich um den jungen Prediger und Theologen Friedrich Schleiermacher, der mit seinen „Reden“ für die Unabdingbarkeit von Religion als fundamentaler Dimension menschlicher Existenz eintritt und damit dezidiert Stellung im zeitgenössischen Diskurs bezieht: Religion sei nicht etwa auf ihren praktischen Nutzen, auf ethische Weisungen, bestimmte Riten oder theoretische Einsichten, gar auf ein ästhetisches Empfinden reduzierbar, sondern sei – je individuelle und unvertretbare – „Anschauung und Gefühl“ des Universums, „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“, so die berühmten Formeln aus der zweiten Rede. Damit kommt der Religion eine ganz eigene, durch kein anderes menschliches Vermögen ersetzbare Funktion zu: Sie gewährleistet die Vorstellbarkeit eines individuellen Lebensganzen durch den sinnstiftenden Rückbezug der eigenen endlichen Existenz auf ein umgreifendes, ganzheitliches Letztes, Göttliches: das Universum, indem sie jenes in und durch die geschichtliche Konkretheit des je individuell gelebten Lebens vermittelt. Dies sieht Schleiermacher im Christentum, der „Religion der Religionen“, in idealer Weise verwirklicht – zu fragen bleibt freilich, ob und inwiefern diese Auffassung mit dem heutigen Faktum einer pluralistischen Gesellschaftsordnung vereinbar ist.</p> <p>Schleiermachers frühe Religionsanalyse mutet aber nicht nur hinsichtlich dieser religionstheoretischen Überlegungen, die dabei alle Teilgebiete der klassischen christlichen 'Religionslehre' miteinbezieht und neu zu bestimmen sucht, modern an, sondern auch, weil Schleiermacher in den „Reden“ den soziologischen wie anthropologischen Dimensionen von Religion nachgeht: Religion – ihre Vermittlung wie ihre Ausübung – sei notwendig gesellig, d.h. ein Interaktions- bzw. Kommunikationsgeschehen, das im beteiligten Individuum einen Bildungsprozess in Gang setze, der als Prozess einer Selbst-Klärung verstanden werden könne. Da sich Religion damit nach Schleiermacher als für die Persönlichkeitsbildung zentral erweist, lässt sich fragen, inwieweit seine Analyse dieses Bildungsprozesses auch für heutige Persönlichkeitstheorien fruchtbar gemacht werden kann. Daneben eröffnet sie auch kritische Perspektiven auf soziale Dynamiken und Begründungsfiguren. Es lohnt sich daher einmal mehr, Schleiermachers Überlegungen zum Ausgangspunkt für eine generelle Verhältnisbestimmung von Religion und Totalität zu nehmen – sei es in der Frage nach dem Universalitätsanspruch der christlichen Religion, sei es als kritisches Korrektiv gegenüber religiösen und/oder politischen Fundamentalismen. Im Seminar werden wir uns diesem „Klassiker“ der Religionstheorie nähern, indem wir Aufbau, Inhalt und Argumentation der einzelnen Reden wie des Gesamtwerkes betrachten, kritisch diskutieren und auch einen Blick auf die maßgeblichen zeitgenössischen Diskurse werfen wollen.</p>	
<p><b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b></p>	<p>Hausarbeit</p>	

<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Bettina Wisiorek
<b>empfohlene Literatur</b>	<p><i>Primärtext:</i> Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001 (entspricht dem Text der ersten Auflage der „Reden“ in der „Kritischen Gesamtausgabe“ (KGA) I/2).</p> <p><i>Sekundärliteratur (Einführung in Leben und Gesamtwerk Schleiermachers, in die „Reden“ sowie weitere Textausgaben der „Reden“):</i></p> <p>Christian Albrecht: Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Christian Albrecht, Frankfurt/Main 2008, 640-653. (Darin auch eine Einführung zu Textüberlieferung/Textgrundlage, ein Stellenkommentar sowie weiterführende Literaturhinweise).</p> <p>Andreas Arndt: Einleitung, in: F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Andreas Arndt, Hamburg 2004, VII-XXVIII.</p> <p>Ulrich Barth/Claus-Dieter Osthövener (Hrsg.): 200 Jahre "Reden über die Religion": Akten des 1. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle, 14.-17. März 1999, Berlin/New York 2000.</p> <p>Hermann Fischer: Friedrich Schleiermacher, München 2001 (darin besonders: <i>Romantische Religionstheorie</i>, 51-58).</p> <p>Kurt Nowak: Schleiermacher, Göttingen 2001 (darin besonders „Über die Religion“ (1799), 97-113).</p> <p>Günter Meckenstock: Einleitung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001.</p> <p>Rudolf Otto: Zur Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, in der Ausgabe von Rudolf Otto, Göttingen <sup>7</sup>1991 (= <sup>1</sup>1899), 5-17.</p> <p>Michael Welker: Schleiermacher, in: Ders.: Theologische Profile. Schleiermacher, Barth, Bonhoeffer, Moltmann, Frankfurt/Main 2009, 13-82.</p> <p>Gunter Wenz: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“. F. D. E. Schleiermachers Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern von 1799, München 1999.</p> <p><i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</i></p>